

# Schweizerzeit

*Bürgerlich-konservatives Magazin für Unabhängigkeit, Föderalismus und Freiheit*

«**Ja** zur Schweiz»

Heute mit 32 Seiten

*Wie die Schweiz aus der Sackgasse kommt*

2

*Fake-News*

13

*175 Jahre Bundesverfassung*

20



Souveränität und Demokratie im freien Fall

# Wie die Schweiz aus der Sackgasse kommt

Bereits zum 35. Mal hat Christoph Blocher am 20. Januar 2023 vor über 1'000 Besucherinnen und Besuchern mit seiner legendären Albisgütli-Rede politische Pflöcke eingeschlagen. Seine Kernbotschaft zum Wahljahr 2023: «Die Schweiz befindet sich in der Sackgasse. Unabhängigkeit, Rechtsstaat, Demokratie und Neutralität sind im freien Fall.» Um aus der Sackgasse herauszukommen müsse die SVP im Februar die Wahlen im Kanton Zürich und im Oktober die eidgenössischen Wahlen gewinnen. «Dann kehrt es auch in Bern.» Andernfalls hätten wir bald eine 10-Millionen-Schweiz.



Meine Damen und Herren, 2023 ist ein besonderes Jahr: Wir feiern den 175. Geburtstag unserer Schweizerischen Bundesverfassung. Das Jahr 1848 markiert die Erneuerung und Bestätigung der Gründungsurkunde des alten Bundesbriefes von 1291. Und die Bundesverfassung war das Werk der damaligen Liberalen, d.h. der heutigen SVP und der heutigen FDP. Wir waren damals noch *eine* Partei. 1917 trennte sich die Zürcher und 1918 auch die Berner SVP von den Freisinnigen ab. Doch noch heute sind SVP und FDP gesamtschweizerisch die zwei bedeutenden bürgerlichen Parteien. Wir haben die gleichen Grosseltern.

1848, vor 175 Jahren, hatten wir zusammen die Kraft, die schweizerische Bundesverfassung als Grundlage für einen unabhängigen, demokratischen, föderalistischen, neutralen und freiheitlichen Staat zu schaffen.

Den einzigen in Europa ohne Monarchen, Kaiser und Fürsten – ein Welterfolg! Die Verfassung von 1848 ist als Garant von Freiheit und Sicherheit Grundlage für den mittlerweile weltweit höchsten Wohlstand der Schweiz, für ihre Stabilität und Sicherheit und ihre 200-jährige Friedensperiode. Doch wie steht es eigentlich heute, nach 175 Jahren, um dieses grossartige Werk der Bundesverfassung? Wie steht es mit den Staatssäulen der erfolgreichen Schweiz?

## In der Sackgasse

Wie üblich ungeschminkt müssen wir am Albisgütli feststellen: Die hohen Güter, welche die Schweiz stark gemacht haben, sind durch die Mitte-links-Politik massiv geschwächt worden. Unsere Unabhängigkeit, der Rechtsstaat,

die Demokratie, die Neutralität und die Grundrechte befinden sich im freien Fall. Zwar kämpft die SVP seit dreissig Jahren für eine souveräne, freiheitliche Schweiz, und dank Volksentscheiden konnten wir bis heute verhindern, dass die Schweiz in der EU ist. Aber mittlerweile haben wir unsere Unabhängigkeit durch die Übernahme von falschen Gesetzen und Verträgen so stark unterwandert, dass wir die Probleme in unserem Land nicht mehr lösen können. Die Schweiz – und damit auch die SVP – befindet sich in einer Sackgasse.

Jedermann sieht, dass die Probleme einer 9-Millionen-Schweiz unermesslich sind. Wo wir auch hinschauen – Schulen, Spitäler, Ärzte, Pflegepersonal, Verkehr, Wohnungen, Unruhen, Asylzentren, Elektrizität, Energie, Übernutzung von Land und Leuten: Wir sind wahrhaft in eine Sackgasse geraten.

domenikledergerber.ch

Am 12. Februar wieder in den Kantonsrat

**Domenik «Lädi» Ledergerber** bisher

Sichere Zukunft in Freiheit

**Liste 1** Schweizer Qualität SVP Die Partei des Mittelstandes

Ich setze mich für Ihre Rechte ein!

**Maria Rita Marty** in den Kantonsrat bisher

2 x auf Ihre Liste

Sichere Zukunft in Freiheit **Liste 1** Schweizer Qualität SVP Die Partei des Mittelstandes

Kantonsrätin seit 2017 / Verheiratet, 3 erwachsene Kinder / Mitglied der parlamentarischen Gewerbegruppe / Mitglied der HEV-Parlamentarier-Gruppe / Mitglied HEV Kt. Zürich



Zwar hat der höchste Gesetzgeber, das Volk, mit der Bundesverfassung und durch Gesetze klare Aufträge und Instrumente gegen die Einwanderungsüberschwemmung festgelegt. Nur: Man will sie nicht anwenden! Dabei gibt es die von Volk und Ständen angenommene Masseneinwanderungsinitiative, wonach wir die Zuwanderung eigenständig steuern. Aber wegen internationalem Recht, hören wir, sei dies nicht möglich. Wir stecken in der Tat in einer Sackgasse – auch in der Energiepolitik, in der Europapolitik, in der Bildungspolitik etc.

#### Wie kommen wir aus der Sackgasse?

Wir müssen den Sack aufschneiden und entrümpeln! Wir brauchen nicht mehr Gesetze, sondern Verantwortliche, die ihren Auftrag erfüllen! Im Herbst sind eidgenössische Wahlen. Die Linke – Rote und Grüne – mit ihren vielen Mitläufern haben die Staatssäulen untergraben. Volksentscheide werden nicht umgesetzt. So verliert das Volk das Vertrauen, geht nicht mehr an die Urne. Auch unser grossartiges Instrument der immerwährenden, bewaffneten Neutralität wird über den Haufen geworfen. Ebenso unsere Meinungsäusserungsfreiheit. Viele haben Angst, sie würden als Rassist, Ausländerfeind, Klimaleugner oder Impfverschwörer kritisiert und verfolgt.

Meine Damen und Herren, 2023 ist wohl die letzte Gelegenheit, um das Ruder herumzureissen. Die Schweiz muss raus aus der Sackgasse. Wir von der SVP müssen dafür sorgen, dass wir gewinnen, dann werden die

## LACHEN VERBOTEN!



Eine wahre Geschichte: Bei einer heftigen Diskussion über sein disziplinloses Verhalten im Hauswirtschaftsunterricht erklärt ein 14-jähriger Sekundarschüler albanischer Herkunft seiner Lehrerin, dass er vor ihr keinerlei Respekt habe. Er gehorche auch sonst den Lehrern nicht, da diese meist nicht streng seien und nichts gegen ihn ausrichten könnten. «Allerdings gibt es da eine wichtige Ausnahme», fügt er hinzu, «beim Brunner in der Geografie zeige ich mich stets von der besten Seite und mache nie Ärger.» Auf die Frage der Hauswirtschaftslehrerin, weshalb er sich in der Geografiestunde denn völlig anders benehme, meint der Schlingel: «Der Brunner ist in der Politik und kennt den Blocher persönlich. Wenn dieser erfährt, dass ich mich in der Schule schlecht benehme, muss meine ganze Familie nach Albanien zurückkehren.»

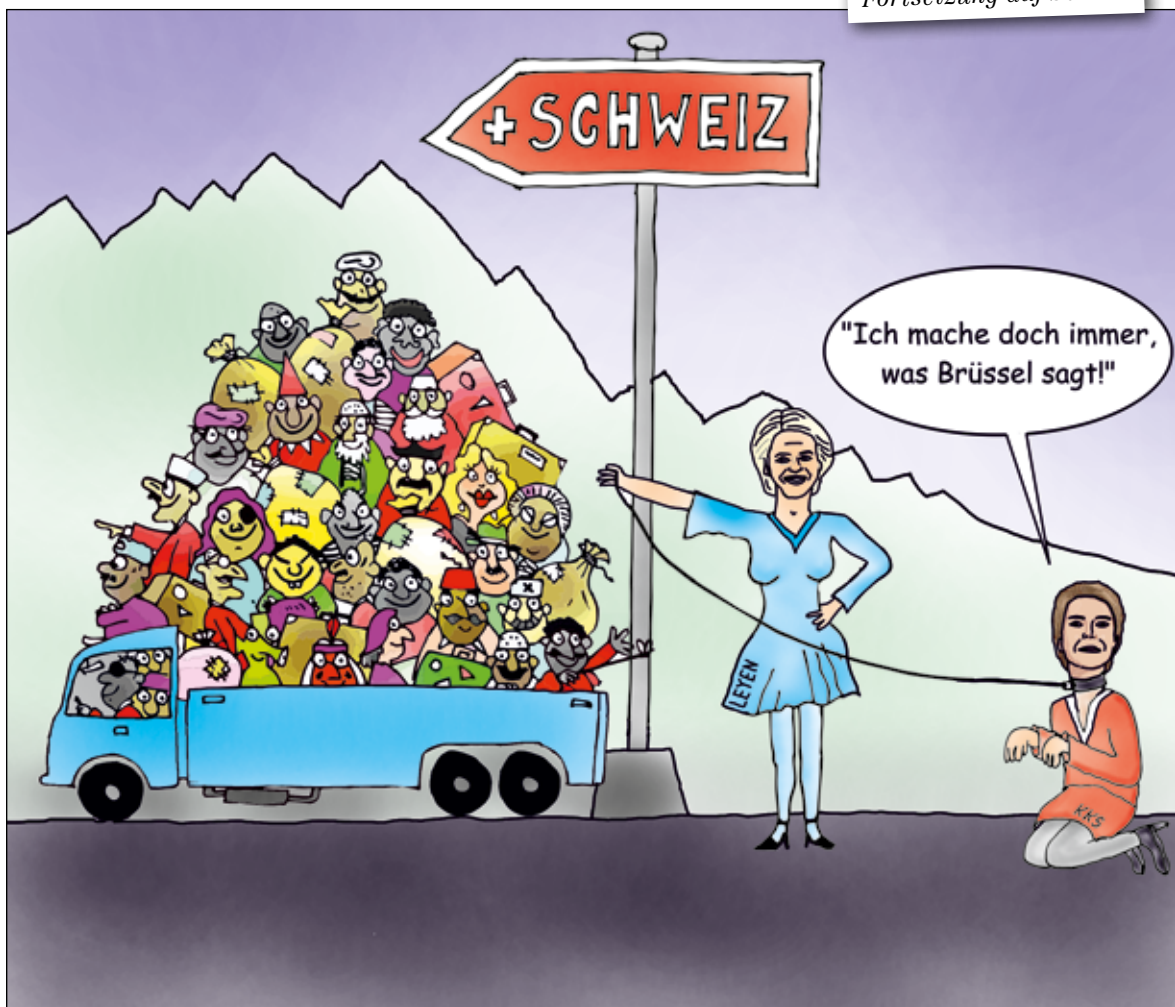
anderen Parteien nicht so weitermachen können. Sie merken nämlich auch, dass die Probleme aus dem Ruder laufen.

Falls die SVP verliert, verliert die Schweiz. Dann werden wir zur 10-Millionen-Schweiz; die kriminellen Ausländer werden weiterhin in der Schweiz bleiben, und die ganze Welt wird hier Asyl suchen und aufgenommen – auch mit abgelehntem Asylgesuch. (Von 65'000 vorläufig Aufgenommenen, die alle heimkehren müssten, sind in

Fortsetzung auf Seite 5

#### KKS als williges «Hündli» der EU

cartoonexpress.ch  
Martin und Jürg Guhl



den letzten Jahren lediglich 112 nach Hause geschickt worden!) Falls wir verlieren, wird man uns einen neuen Kolonialvertrag und fremde Richter aufdrängen, und Bauern, Gewerbe, Mittelstand und Unternehmen werden noch mehr unter Druck kommen. Darum müssen wir gewinnen!

#### Bundesverfassung 1848: Akt der Unabhängigkeit

Meine Damen und Herren, die Bundesverfassung von 1848 war vor allem ein Akt der Unabhängigkeit. Die Schweiz hatte damals genug von den ewigen Einmischungen des Auslandes in ihre inneren Angelegenheiten. Als Preussen, Russland, Österreich-Ungarn und Frankreich der Schweiz die Gründung eines Bundesstaates verbieten wollten, antwortete Jonas Furrer, der spätere erste Bundespräsident aus Winterthur: «Die unabhängige Schweiz wird sich weiterhin selber regieren.» Sie sei selbstbestimmt und neutral. Wie die Schweiz ihre inneren Angelegenheiten regle – so Furrer – «kann nicht Sache anderer Staaten sein.» Haben Sie solche Töne in den letzten Jahren aus dem Bundesrat gehört? Nein, im Gegenteil, man säuselt: Dauernd heisst es, das Ausland, irgendeine Organisation, verbiete uns oder verlange dies und jenes. So sind wir in die Sackgasse geraten. Seit dem Fall der Berliner Mauer wird versucht, sowohl den Bundesbrief von 1291 als auch die schweizerische Bundesverfassung von 1848 auszuhebeln. Man missachtet beide.

#### Was ist zu tun?

Wir müssen unsere Probleme selber lösen und uns wieder auf **unsere Stärken** besinnen! Sie liegen offen auf dem Tisch:

1. Unser Land ist wirtschaftlich und in Bezug auf die Lebensqualität in den weltweiten Ranglisten stets in den vordersten Plätzen zu finden.
2. Wir haben mit dem Bundesbrief von 1291 und der Bundesverfassung von 1848 ein ausgezeichnetes Wurzelwerk.
3. Die Schweiz ist Marktführerin in unzähligen gesunden wirtschaftlichen Unternehmen.
4. Wir hatten bis vor kurzem ein führendes Volksschulsystem, und wir haben ein hervorragendes Dualsystem für die Berufsbildung.
5. Die Schweiz ist ein Wasserschloss in Europa, sie hat sichere Kernkraftwerke und forscht nach weiteren Energiequellen.
6. Unter den zehn führenden Forschungshochschulen der Welt sind neben amerikanischen und englischen die ETH Zürich und Lausanne zu finden. Aus der EU kommt keine.
7. Die Bürger haben etwas zu sagen und sind oberste Gesetzgeber.

#### Wo steht die SVP heute?

Es ist klar: Wenn die ganze Schweiz in der Sackgasse steckt, dann steckt auch die SVP in der Sackgasse. Also schneiden wir diesen Sack auf und leeren ihn. Die Stärken der Schweiz – aber auch jene der SVP – sind zu fördern. Die SVP ist erfolgreich und von Marco Chiesa

# Wieder in den Regierungsrat Für Sicherheit und Stabilität



Natalie



Ernst

# Rickli Stocker



regierungsratswahl.ch

Zusammen mit Silvia Steiner,  
Carmen Walker Späh und Peter Grünenfelder





gut geführt. Die SVP war in den letzten dreissig Jahren gezwungen, gegen verheerende Fehlentwicklungen anzutreten, und sie hatte die Kraft, dies zu tun. Wir sind nicht Mitglied der EU – dank der SVP. Die SVP war erfolgreich mit der Masseneinwanderungsinitiative und der Ausschaffungsinitiative. Ebenso mit der Minarett-Initiative von Walter Wobmann und der Initiative «Ja zum Verhüllungsverbot». Dank zahlreichen Referenden, wie zum Beispiel gegen das CO<sub>2</sub>-Gesetz, konnten Fehlritte bis heute verhindert werden. Vieles haben wir auch zusammen mit den bürgerlichen Partnern bewerkstelligt – denken Sie an die Rettung der AHV. Damit ist ein guter Boden gelegt.

### Lichtblicke

Neuerdings gibt es einige unerwartete Lichtblicke. Kürzlich musste sogar die NZZ – welche die EU-Personenfreizügigkeit sonst fast wie ein Heiligtum anbetet – titeln: «Die Schweiz wächst in die Breite.» Der Chefredaktor schrieb: «Politiker malen eine rosarote Welt voller gut ausgebildeter Migranten. In Wahrheit existieren Milieus, in denen die Integration gescheitert ist.» Und die «SonntagsZeitung» schrieb Anfang Jahr in grossen Lettern: «Willkommen in der 9-Millionen-Schweiz». Auch aus der Wirtschaft kommen zahlreiche Signale in dieser Richtung. Und alle Länder Europas sehen, dass Schengen/Dublin nicht funktioniert; sie vertrauen sich nur noch nicht, es laut zu sagen!

Vielleicht können wir nach den Wahlkämpfen von 2023 mit Verbündeten an unsere grossen Probleme herangehen. Nicht nur in der Migration und der Energiefrage, sondern auch bei den Krankenkassenprämien, bei der Spitalsituation, den nicht vollzogenen Ausschaffungen, der integrativen Schule usw. Auch europapolitisch ist ein positiver schweizerischer Zugang gefragt – nicht der Ruf nach Anpassung.

Meine Damen und Herren, wir müssen Nein sagen zu den Fehlentwicklungen und Ja zu den Stärken der Schweiz. Und wir müssen die Wahlen 2023 gegen Rot-Grün gewinnen. Nur so kommt die Schweiz aus der Sackgasse! Es lebe die Schweiz!

*Christoph Blocher*

## Ihr Inserat in der Schweizerzeit:



Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.  
Jederzeit und unkompliziert.

### Markus Rezzonico

**Inserate-Akquise**  
SVP-Delegierter  
Pro Schweiz-Mitglied  
Pro Libertate-Mitglied  
PIKOM-Mitglied

**Mobile: 079 332 61 61**  
**markus.rezzonico@dietschi.ch**

## Nichtsnutz



Wie widern sie uns an, all die jetzt Schlagzeilen auslösenden juristischen Ränkespiele, mithilfe derer der Bundespräsident der Schweiz sich glaubt davon dispensieren zu können, über all seine Eskapaden endlich einmal Rechenschaft abzulegen.

Wir befinden uns im Zeitalter der Demokratie. Dem Volk als Souverän steht in der Direkten Demokratie das letzte, das abschliessende Wort zu über alles wichtige Geschehen. Wem im Staat, wo Volkssouveränität gilt, Regierungsverantwortung anvertraut wird, der ist diesem Volk auch Rechenschaft schuldig über all sein Tun und Lassen. Und das Volk, die Öffentlichkeit, besitzt wahrhaftig das Recht, einen zum Bundesrat Berufenen auch aufgrund seines Charakters als fähig oder als untauglich zur Ausübung seines Amtes zu beurteilen.

Mag sein, dass es Juristen Spass macht, jetzt mittels Paragraphen und spitzfindiger Interpretation einzelner Paragraphen Alain Berset dem Sperrfeuer der öffentlichen Meinung zu entziehen. Mag es Berset auch Lust bereiten, so dem Volk zu demonstrieren, was er von ihm hält – nämlich nichts, so dispensiert ihn solche Verirrung ins längst untergegangene Zeitalter des Absolutismus nicht davor, vom Volk beurteilt zu werden. Beurteilt auf das, was er tut, beurteilt aber auch, wie er persönlich sich als Regierender, als vom Volk vermeintlich Abgehobener aufführt.

Bringt seine Tätigkeit, bringen seine ebenso geschwollenen wie schliesslich nichtssagenden Reden vor ausgewähltem Publikum dem Land noch Nutzen? Oder muss man sich allmählich schämen, wenn dieser Eskapaden-Akrobat, dieser Irrflieger, der sich von der Luftwaffe eines Nachbarlands vom Himmel holen lassen musste, irgendwo auftritt im Namen der Schweiz? Die Reihen der Getreuen, von ihm wohl erheblich Profitierenden werden ob seines Gehabes dünn und dünner. Die grosse Mehrheit nimmt den Bundespräsidenten – der sich an sein Amt klebt wie sich mediengeile Manifestanten auf die Strasse kleben – kaum mehr als Nutzen bringend wahr. Er mutiert zum Nichtsnutz.

*Ulrich Schlür*

Spalte  
rechts



# MEILENSTEIN

ARBEITEN ▼ ERLEBEN ▼ GENIESSEN ▼ SCHLAFEN



## ➤ EIN EINZIGARTIGES ZENTRALES ERLEBNISHOTEL

Das 4-Sterne-Hotel Meilenstein mit 85 exklusiven Doppelzimmern bietet eine inspirierende Szenerie für geschäftliche oder private Aufenthalte im Herzen der Schweiz.

- Diverse Restaurants lassen kulinarisch keine Wünsche offen
- Faszinierende Unterwasserwelt im Aquarium Langenthal
- Exklusives Fahrzeug- und F1-Museum mit Fahrzeugen aus aller Welt
- Bowling- und Billard-Freizeitspass für Private, Firmen und Vereine
- Eigenes Wellness- und Sportcenter für aktive Freizeitgestaltung



Lotzwilstrasse 66 | 4900 Langenthal | Tel 062 919 18 18  
 info@dermeilenstein.ch | www.dermeilenstein.ch



# KIDDY DOME



SWISS FAMILY CENTER

## DIE GRÖSSTE INDOOR FAMILIEN- UND ERLEBNISWELT DER SCHWEIZ



# WWW.KIDDYDOME.CH

KIDDY DOME SWISS AG | HAUPTSTR. 52 | CH - 4938 ROHRBACH | INFO@KIDDYDOME.CH | TEL. 062 919 60 00





Islamkritiker unter Polizeischutz

# Muslimische Attacken in Zürich

von Hermann Lei, Kantonsrat, Frauenfeld

Ahmad Mansour übt in seinen Büchern Kritik am Islam. Deshalb ist er nur noch mit Polizeischutz unterwegs.



November 2022: Ahmad Mansour ist auf dem Weg durch die Zürcher Innenstadt, um sein neues Buch vorzustellen. Seinen Gang durch die Zwinglistadt sekundiert eine Reihe von Beamten der Kapo Zürich und des Landeskriminalamts Berlin. Bewaffnet und in zivil.

Wie der politische Islam unsere Demokratie unterwandern will «Verräter» Mansour und seine Familie werden täglich und weltweit von Sicherheitsbeamten geschützt. Ahmad Mansour wurde 1976 als Sohn arabischer Israelis geboren. Beinahe zu einem Islamisten geworden, «heilte» ihn sein Psychologiestudium, und er wurde zu einem unermüdlichen Warner vor religiösem Extremismus. Mittlerweile lebt und arbeitet er in Berlin und ist seit 2017 deutscher Staatsbürger. Er publiziert Bücher wie «Klartext zur Integration – Gegen falsche Toleranz und Panikmache», oder «Operation Allah: Wie der politische Islam unsere Demokratie unterwandern will».

Mansour spricht Klartext: Der Islam bilde auch in seinen unauffälligen, demokratiekonformen Erscheinungen einen Nährboden für die Radikalisierung. Die Inhalte des IS seien im Mainstream-Islam angelegt, den viele Muslime in Deutschland praktizierten, vor allem Jugendliche. Er kritisiert die hier tradierte Fixierung auf eine vermeintliche Opferrolle von islamischen Gläubigen. Ahmad Mansour erlebte auch die Berliner Silverster-Krawalle. Und während die Leitmedien und die Politik reflexartig die wahren Hintergründe zensierten (beispielhaft die ARD, welche das Wort «Migrationshintergrund» aus der Aussage eines Feuerwehrmannes wegschnitt), nennt er Ross und Reiter: «Es waren

Jugendliche zwischen 12 und 21 – meistens mit Migrationshintergrund.» Er fordert harte Konsequenzen.

## Mörderische Mainstream-Muslime

Deshalb wird er von vielen Muslimen als Verräter angesehen, wird verachtet, bedroht und gejagt. Nirgends kann er mit seiner Familie mehr sicher sein. Ahmad Mansour wirft der demokratischen Mitte in Deutschland vor, unbequeme Islamdebatten zu vermeiden. Und so erhalten mörderische «Mainstream-Muslime» Schützenhilfe von Mitte-Links. Mansour erhielt folgenden Facebook Kommentar: Er sei ein Lügner, Schleimer, Opportunist, ein «Gehilfe der deutschen Rechtsextremisten». Er versuche immer wieder mit Rassismus, Islamophobie und Menschenfeindlichkeit in Deutschland zu relativieren, zu verharmlosen und davon abzulenken.

## «Linke mag uns nur, wenn wir uns unterordnen»

Später stellte sich heraus, dass der Verfasser dieses Kommentars der Integrationsbeauftragte des Landkreises München war. Scharfe Kritik kommt auch von Katajun Amirpur, einer deutsch-iranischen Professorin für Islamwissenschaft mit SPD-Hintergrund. Mansour sagt dazu: «Die politische Linke mag uns Migranten nur, solange wir ihrer politischen Agenda zustimmen und uns unterordnen, bevormunden und bemitleiden lassen. In dem Moment, wo wir ihnen widersprechen oder sie konkurrieren, sind wir wieder Ausländer, die den Mund halten müssen».

Mansour kritisiert die «Migrations- und Integrationspolitik, ihre unkritische Haltung zur Identitätspolitik und manchmal auch die Zusammenarbeit mit dem politischen Islam» von Mitte-Links. Worte, die auch für Mitte-Links in der Schweiz zutreffen.

Hermann Lei

## Leserbriefe

### Die klebrige Connection von «Blick» und Berset

Das skandalöse Zusammenspiel lief wie geschmiert. Erstes Beispiel: Am 11. März 2021 brachte der Blick eine exklusive Schlagzeile zur Corona-Situation: «Beizen müssen sich noch gedulden.» Der Artikel beschrieb im Detail, welche Corona-Lockerungen der Bundesrat für seine morgige Sitzung traktandiert hatte. Restaurants etwa durften lediglich die Terrassen öffnen. Die vertrauliche Information wurde dem Hause Ringier einen Tag vor der Bundesratssitzung aus dem Büro von Bundesrat Alain Berset zugespielt. Am nächsten Tag bedankte sich der Blick für die exklusive Story mit einem Jubeltext: «Berset hat die Bevölkerung auf seiner Seite.» Zweites Beispiel: Am 11. November 2020 brachte der Blick ebenfalls eine exklusive Schlagzeile zur Corona-Situation: «Schweiz bekommt den Impfstoff». Der Artikel beschrieb im Detail, dass die Verhandlungen mit den Pharmakonzernen Pfizer und Biontech vor dem Abschluss stünden und dass der Bundesrat an seiner morgigen Sitzung dafür 100 Millionen Franken freigeben werde. Auch diese vertrauliche Information wurde dem Hause Ringier einen Tag vor der Bundesratssitzung aus dem Büro von Bundesrat Berset zugespielt. Und wiederum bedankte sich der Blick am Folgetag für die exklusive Story mit einem Jubeltext: «Alain Berset macht Hoffnung.» Das sind keine «Indiskretionen» mehr, das ist – zusammen mit vielen weiteren «exklusiven Mitteilungen» aus dem Hause Berset an

den Ringier CEO – eine systematische Weitergabe von Bundesrats-Interna und damit ein handfester Skandal!

*Koni Rüegg, Ebnet-Kappel SG*

### Muss die Schweiz die ganze Welt retten?

Dänemark will Asylsuchende nach Burundi abschieben, wo sie auch bleiben sollen, wenn sie Asyl erhalten. Es hat ein Abkommen mit Burundi unterzeichnet. Grossbritannien schickt illegale Migrantinnen nach Ruanda, von wo sie dann einen Asyl-Antrag stellen können. Hätte Bundesrätin Karin Keller-Sutter (KKS) nicht eine Asyl-Reform vorlegen sollen, zum Beispiel zur Verschärfung von Strafen bei illegalem Grenzübertritt? Aber eben – KKS hat sich ja inzwischen «erfolgreich» ins Finanzdepartement abgesetzt.

*Alex Schneider, Küttigen AG*

### Europäer wollen Stromrechnung boykottieren

Aus Protest gegen die steigenden Rechnungen der Stromkonzerne gehen viele Europäer auf die Barrikaden. Durch eine künstliche Verknappung der Energie (infolge Wegfalls der Atomkraft- und der Kohlekraft, und wegen eines bald möglichen Verbots von Gasturbinen), verteuert sich der elektrische Strom massiv. Es ist wie bei den Kirschen: Gibt es eine schlechte Ernte mit wenig Kirschen, dann steigt der Preis. Die Leute müssen lernen, bei den nächsten Wahlen Parteien zu wählen, die vernünftig sind und die Energiewende so gestalten, dass erst dann «Produktionsmethoden» zurückgeschraubt werden, wenn ein

# Kantonsratswahlen 2023

Am 12. Februar für den Bezirk Bülach in den Kantonsrat

*je 2x auf  
Ihre Liste*

*Daniela  
Rinderknecht  
bisher*

*Lara neu  
Gräter*

*Roman  
Schmid  
bisher*

*Benjamin neu  
Baumgartner*

*Barbara  
Gräter  
bisher*

*Urban neu  
Husi*



Kompetent, jung, sympathisch! Aapacke für's Zürcher Unterland





## Laufende Bewässerung bestehender Korruptionssümpfe



Im EU-Parlament schämt man sich keineswegs ob der Diskrepanz zwischen moralischem Eigenanspruch und realem Status quo. Nur nach aussen gibt sich die Brüsseler «classe politique» schockiert ob des Sumpfes, in dem sie wadet.

Die Empörung der EU-Gewaltigen zum Korruptionsfall der griechischen EU-Vizepräsidentin Eva Kaili mit ihren prall gefüllten Schmiergeldkoffern aus Katars Petrodollar-Fundus erscheint gekünstelt. De facto wird nämlich weiter geschmiert und kassiert. Arabische Staaten wie Katar und Marokko, wenig überraschend im Epizentrum des Sumpfes positioniert, binden EU-Abgeordnete mit Schmiergeld an sich als gefügte Imagehilfen im EU-Zielgebiet.

Dabei ist die Ex-Abgeordnete Kaili als geständige Schmiergeldbezügerin nur ein Bauernopfer. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen steht nämlich selbst im Fadenkreuz der belgischen Justiz, seit sie unter Ausschluss von EU-Institutionen quasi im Alleingang über Gelder für 1,8 Mia Impfdosen bestimmt hat, die während der Corona-Pandemie beim US-Pharmariesen Pfizer flossen. SMS-Botschaften zwischen Pfizer-CEO Albert Bourla und von der Leyen sind belastendes Faktum.

Ersatz vorhanden ist. So ideologisch, wie «Europa» vorgegangen ist, funktioniert es einfach nicht. Und gewissen Politikern empfehle ich, Nachhilfeunterricht zu nehmen in den Fächern Mathematik und Physik.

*Andreas Ungricht, Basel*

### Als Regierungsrätin nicht geeignet

Als stolzer Bündner, der seit Jahrzehnten im Kanton Schwyz lebt, aber auch die Politik im Kanton Zürich (und natürlich in der Schweiz) mit Interesse verfolgt, erlaube ich mir eine kurze Stellungnahme zu den kommenden Zürcher Regierungsratswahlen. Ich hoffe sehr, dass Frau Priska Seiter Graf, SP-Nationalrätin aus Kloten, die Wahl in den Zürcher Regierungsrat nicht schafft, weil sie meines Erachtens für ein solches Amt nicht geeignet ist. Kürzlich hat sie dies in einer Talk-Sendung bei TeleZüri wieder «eindrücklich» bestätigt, wo sie einmal mehr als arrogant und faktenresistent aufgefallen ist. Diese Eigenschaften hat sie u.a. auch bei der Debatte um das Kampfflugzeug Gripen und dann um den amerikanischen F-35 gezeigt. Statt des Gripen hat sie für einen leichten italienischen Flieger plädiert, der nicht einmal für den Luftpolizeidienst brauchbar gewesen wäre, geschweige denn für Kampfeinsätze. Und beim F-35 hat sie allen Ernstes behauptet, die Amerikaner könnten unsere F-35 künftig nach Lust und Laune «mit einem Knopfdruck vom Himmel holen». Wohlverstanden: Man darf in unserer Demokratie gegen ein Kampfflugzeug und sogar für die Armeeabschaffung sein. Aber man darf nicht wider besseres Wissen solchen Unsinn erzählen. Das ist einer Regierungsrätin unwürdig.

*Ernst Lampert, Lachen SZ*

Ebenso dubios: Was trieb Griechenlands EU-Migrationskommissar Margaritis Schinas dazu, Katars angeblich «immense Fortschritte» bei der Arbeitsgesetzgebung europaweit zu bejubeln? Die Weltöffentlichkeit sah anderes: Tausende tote Arbeiter, die wegen Katars menschenverachtender (Arbeits-)Bedingungen zu beklagen sind. Naiv anzunehmen, an den EU-Migrationskommissar sei kein Schmiergeld geflossen für seine Katar-Jubilarien coram publico im EU-Parlament. Drei Bemerkungen am Rande:

- Am WEF in Davos erfolgten 1'000 zusätzliche Flugbewegungen durch Privat-Jets betuchter WEF-Größen, die u.a. einflogen, um gegen CO<sub>2</sub>-Belastungen anzukämpfen.
- Die Schweiz ist im Anti-Korruptions-Ranking «Transparency International» zum zweiten Mal in Folge zurückgefallen. Noch liegt sie vor Nordkorea, Syrien und Uganda, aber – Hand aufs Herz – reicht das?
- Exakt der Zeitpunkt der Untersuchung der belgischen Staatsanwaltschaft gegen die EU-Kommissionspräsidentin erscheint Bundespräsident Alain Berset als ideal, sich mit ihr in Davos ausserhalb (!) des protokollarischen Terrains zum Privataustausch zu treffen. Politischer Instinkt?

*Charly Pichler*

*pichler@thurweb.ch*



marion-matter.ch

**2x  
auf Ihre  
Liste**

Marion Matter

am 12. Februar in den Kantonsrat

Sichere  
Zukunft in  
Freiheit

Liste 1



**SVP**  
Die Partei des Mittelstandes

Und wieder in den Regierungsrat:



**Natalie Rickli** und **Ernst Stocker**  
regierungsratswahl.ch

# FITNESS **fi** ISLAND

FEUER | WASSER | SALZ

Industriestrasse 25, 9552 Bronschhofen, [www.fitness-island.ch](http://www.fitness-island.ch)

Onlineshop: [www.4spa.ch](http://www.4spa.ch)



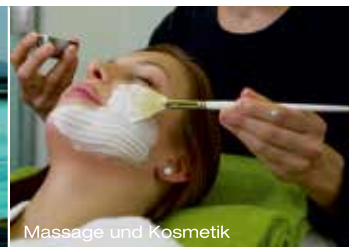
**FI – wo Eidgenossen trainieren und sich erholen. Schweizerzeit – Wellnesszeit.**



Sport- und Relaxbad



Floaten im Salzwasser



Massage und Kosmetik



Restaurant



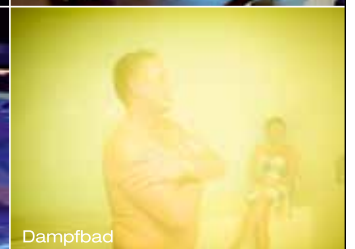
Restaurant Bad



Totes Meer Therme



Wasserkurse



Dampfbad



Biosauna



Feuersauna



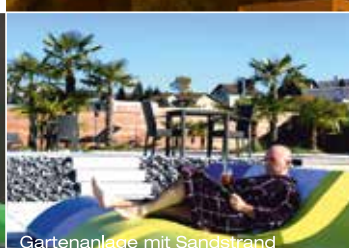
Dachterasse



Alphasphere



Fitness



Gartenanlage mit Sandstrand



Salzraum



Ruheraum



Liste 1 einlegen!

# Christoph Blocher zu den Zürcher Wahlen

(Auszug aus der Albisgütli-Rede 2023)

Wahlen sind ausserordentlich wichtig. Man bestimmt damit das Führungspersonal für die nächsten vier Jahre. Das gilt auch und vor allem für die Wahlen im Kanton Zürich vom 13. Februar 2023.



Die grössten Missstände in unserem Land gibt es zwar vor allem in der eidgenössischen Politik. Aber wir haben schon in diesen Tagen Gelegenheit, bei den kantonalen Wahlen den Weg zu weisen und Freiheit und Sicherheit zu wählen. Und dies im Kanton Zürich, im bevölkerungsstärksten und wirtschaftlich bedeutendsten Kanton der Schweiz. Jeder fünfte Arbeitsplatz unseres Landes liegt im Kanton Zürich, und unser Kanton leistet 40 Prozent an den Finanzausgleich.

Wir Zürcher müssen die Liste Nr. 1 einlegen. Mit Leuten auf der SVP-Liste 1 kommen wir aus der Sackgasse heraus.

## Bürgerlicher Schulterschluss

Wichtig ist auch der traditionell bürgerliche Schulterschluss für die Wahl der Regierung. Die SVP schickt die beiden bewährten SVP-Regierungsräte Ernst Stocker und Natalie Rickli aufgrund ihrer sehr guten Arbeit für den Kanton Zürich in den Kampf. Sie verdienen die Wiederwahl.

Ebenso unterstützen wir die drei anderen bürgerlichen Regierungsratskandidaten: Von der Mitte-Partei

Silvia Steiner und von der FDP Carmen Walker Späh und Peter Grünenfelder. Sie sind alle hier anwesend.

Wir haben es im Kanton Zürich bisher fertiggebracht, stets eine bürgerliche Regierung zu stellen. Darum steht unser Kanton im Vergleich zu anderen Kantonen besser da. Das muss wieder gelingen. Sonst haben wir rot-grüne Missstände, wie wir sie täglich in der Stadt Zürich sehen.

Meine Damen und Herren, lassen wir nicht locker. Vertrauen wir auf das Volk. Und auf jene Politiker, die das Wohl des Volkes statt ihr eigenes im Sinne haben. Der Kanton Zürich und die Schweiz sind uns zu wichtig, als dass wir sie nur den Politikern überlassen dürfen.

Legen Sie im Kanton Zürich unbedingt Liste 1 ein. Ich wünsche Ihnen allen ein gutes 2023.

Christoph Blocher

**Politagentur.ch GmbH**

Werbefachmänner für bürgerliche Projekte, Wahl- und Abstimmungskämpfe, Parteien, Organisationen, Vereine und KMUs. Unkompliziert, fair und auf Augenhöhe.

Unsere Dienstleistungen, immer zu bezahlbaren Preisen:

- ✓ Werbekampagnen von A bis Z
- ✓ Werbeplanung / Marketing-Mix
- ✓ Sammeln von Unterschriften
- ✓ Online-Kommunikation
- ✓ Social Media-Kampagnen
- ✓ Geschäftsführung
- ✓ Medienkompetenz
- ✓ Texten / Ghostwriting
- ✓ Layout / Grafik
- ✓ Webdesign

**Anian Liebrand**  
Inhaber und Geschäftsführer  
Tel. 079 810 11 91  
info@politagentur.ch

**David Trachsel**  
Projektleiter  
Tel. 076 567 00 36  
trachsel@politagentur.ch

www.politagentur.ch | www.polit-plattform.ch

**«Schweizerzeit»-Special  
Fr. 1790.00**

**A3-Farbkopierer, -Scanner,  
-Drucker und -Telefax**  
inkl. Original-Einzug  
2 Kassetten, Stapel-Einzug  
Unterschrank, TOP-Qualität  
dank 1200 dpi, Duplex,  
Netzwerk, USB 2.0  
automat. Hefter, Air-Print  
Super Touch-Display, farbig  
**3 Jahre Vor-Ort-Garantie**

**OCoTex AG – 041 799 50 00**



## Das Büro Ha deckt auf!

**Experten.** Ende September 2022 gab es eine Inspektion militärischer Aktivitäten der Schweizer Armee durch Delegationen aus Montenegro und Belgien. Die dreiköpfige Inspektionsgruppe bestand aus zwei Offizieren aus Montenegro und einem Offizier aus Belgien. Das geschieht im Rahmen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). Die Armee Montenegros umfasst zwei Bataillone und zwei Schiffe und etwas «Zugemüse». Vom Rest reden wir nicht. Das sind wahrhaftig DIE Experten, die uns inspizieren. Beide Länder sind über weite Gebiete rechtsfreie Räume, beherrscht vom organisierten Verbrechen. Sie sollen zuerst zu Hause für Ordnung sorgen. Das wäre ein Beitrag für die Sicherheit Europas!

\*

**CO<sub>2</sub>-Abgabe.** Der bisher grösste Wirtschaftsbetrug der Menschheitsgeschichte: Die künstliche Verteuerung aller Energieträger hat das Leben in Österreich zu einem einzigen «Spargang» geführt. Die CO<sub>2</sub>-Steuer verteuert das Leben der Bürger dauernd. Jetzt wird Benzin um rund 9 Cent, Diesel um 10,3 Cent, Gas um 8,5 Cent/m<sup>3</sup> und der Liter Heizöl um 11,4 Cent teurer. Und warum wird Diesel stärker belastet als Benzin? Ganz einfach: Die sauberen Dieselmotoren verbrauchen weniger «Sprit», also wird der Sprit höher belastet, um die internationale

«Klima-Finanzierung» gewährleisten zu können. Und solange diese Regierung am Ruder ist, wird sich nichts ändern. Es gibt nur eine Lösung: Es liegt am Bürger, bei den nächsten Wahlen den Wahlzettel richtig auszufüllen – übrigens auch bei den kommenden Wahlen in der Schweiz!

\*

**Klimaschützer-Terror.** Die Proteste der «Klimaschützer» radikalisieren sich in Richtung Terrorismus – und machen inzwischen auch vor Flughäfen nicht Halt. Mit wohlwollender Billigung durch Thomas Haldenzwang, den obersten deutschen Verfassungsschützer, wurde der Flughafen Berlin blockiert. Einige Tausend Fluggäste haben ihren Flug verpasst. Früher wurde Schrot und Gas eingesetzt. Aber bei der völlig verseuchten Ampel-Regierung geht gar nichts. Anarchie pur.

\*

**Bargeld abschaffen?** Die Schweizerische Nationalbank (SNB) will im Schlepptau der EU das Bargeld abschaffen. Kürzlich hat die SNB eine Umfrage gestartet. Die «Umfrage» will Auskunft über den persönlichen Umgang der Zielgruppe mit Bargeld bzw. über ihre Bereitschaft zur Abschaffung des Bargeldes. Als «Startgeschenk» oder Lockvogel zum Mitmachen hat die SNB den (gezielt und manipuliert) Auserwählten einen Sack, gefüllt mit geschnetzten 1000er Noten, «geschenkt». Kein Witz, sondern ein künstlerisches Geschenk. Wir nennen es verpackte Dummheit.

*Tis Hagmann*

12. Februar 2023 Kanton Zürich / Bezirk Uster

### Wieder in den Kantonsrat

2x auf  
Ihre Liste

Kantonsrätin,  
engagierte  
Sicherheitspolitikerin

jhofer.ch

bisher

## Jacqueline Hofer

### Für Sicherheit & Stabilität

- ▶ Kantonsrätin seit 2011
- ▶ Kommission Justiz und öffentliche Sicherheit
- ▶ Parlamentarische Gewerbegruppe
- ▶ Parlamentarische Gruppe für Wohn- und Grundeigentum
- ▶ Parlamentarische Gruppe Sport
- ▶ Vorstand KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich
- ▶ Präsidentin Bezirksgewerbeverband Uster
- ▶ Präsidentin KMU-Frauen Zürich
- ▶ Mitglied HEV Uster / Dübendorf & Oberes Glattal

Liste 1

Sichere  
Zukunft in  
Freiheit



Wahlspenden: PC-Konto Nr. 87-786913-1  
Natalie Rickli und Ernst Stocker wieder in den Regierungsrat.  
regierungsratswahl.ch



Für den Bezirk Uster

Freiheit  
wählen!

# Rico Vontobel

in den Kantonsrat

ricovontobel.ch

2x auf  
Liste 1



Und wieder in den Regierungsrat:

Natalie Rickli und Ernst Stocker  
regierungsratswahl.ch

Die Partei des Mittelstandes



Unsere Mainstream-Medien gefallen sich darin, sich als Hüterinnen und Hüter wahrheitsgetreuer Berichterstattung zu präsentieren – «vertrauenswürdige Information» auf der Grundlage «professioneller journalistischer Standards» vermittelnd. So beweihräuchern sie sich seit Monaten in kaum übersehbaren Inseraten. Manchmal aber geschieht etwas, das der Öffentlichkeit Gelegenheit gibt, die Medien und ihre Macher an ihrem Selbstlob zu messen – vor allem jetzt, wo dem «Blick» die gefällige Fassade vor seiner ziemlich skrupellos bewerkstelligten Kampagnen-Schusterei recht unzimperlich vom Gesicht gerissen wird.

\*

Ein anderes Beispiel durch und durch «wahrer», journalistische Standards nie aus den Augen verlierender Berichterstattung ist uns kürzlich begegnet:

**Akzent**

Am 7. Januar 2023 äusserte sich der wenige Tage zuvor aus dem Bundesrat zurückgetretene Ueli Maurer an der alljährlichen Bad Horn-Tagung (eine medienfreie SVP-Kaderveranstaltung) zur Lage der Schweiz. Er schilderte, wie sich die Schweiz – von einem teils in Ideologie, teils in Illusionen gefangenen Bundesrat regiert – zu wichtigsten Pfeilern gelebter Freiheit in blühendem Wohlstand in Sackgassen verirrt hat, aus denen sie nicht mehr herauszufinden vermag: In der Energieversorgung, wo wichtigste Energieträger abgestellt und diffamiert werden, ohne dass Ersatz angeboten werden kann. Angesichts der Masseneinwanderung, welche die Gesundheitsversorgung dem Kollaps aussetzt, welche den Zerfall des Bildungswesens, die Explosion der Sozialhilfekosten, die Überforderung unserer gesamten Infrastruktur bewirkt; die der Gewaltkriminalität beängstigend freie Bahn schafft, welcher Bundesbern hilflos ausgeliefert scheint – allenfalls noch Floskeln angeblicher Menschlichkeit herunterleiernd.

Statt drängende Probleme überlegt anzugehen, erhebt Bundesbern jene aus kindischem Egoismus geborene Sprachverstümmelung mit Gender-Sternchen und ähnlichem Schnickschnack zum Politikum, das durchzusetzen gegenüber Verwaltung, Hoch- und Volksschule sich unsere Landesregierung immerhin noch in der Lage wähnt.

Am Tag nach Ueli Maurers Vortrag las man in den Sonntagszeitungen, er habe seiner Partei unbarmherzig die Kappe gewaschen – denn die SVP habe sich in eine Sackgasse manövriert. So wurde von einem Tagungsvortrag berichtet, an dem kein Journalist anwesend war. Es gab zwar Journalisten, die um den Versammlungsort herum-schlichen, der Jagd nach vermeintlichem Knüller frönend. Am Vortrag dabei waren sie freilich nicht.

\*

Dass Ueli Maurer zur Lage der Schweiz tatsächlich mehrmals den Ausdruck «Sackgasse» verwendet hat, trifft zu. Die Behauptung, er habe diesen Zustand der SVP zugeschrieben, ist von Medienmachern indessen frei erfunden worden, so sehr sie sich seither auch

herauszureden versuchen, ihre Darstellung beruhe auf «nicht genannt sein wollenden» Quellen.

Wie kam es zu dieser skrupellosen Umbiegung der Wahrheit durch Medien, die sich so plakativ als «professionellen journalistischen Standards» verpflichtet präsentieren? Für einmalkonnte das Rätsel gelöst werden: Einem Medienmann gelang es, während der Veranstaltungspause vor Ueli Maurers Vortrag, als alle Teilnehmer beim Kaffee waren, ein eingeschaltetes, sein persönliches Mobiltelefon anrufendes Handy im Saal zu verstecken. So bekam er Ueli Maurers Rede einigermassen mit. Ob er tatsächlich Gehörtes nicht genau verstanden oder bewusst ins Gegenteil des Gesagten verwandelt hat, bleibt dabei offen. Beide Möglichkeiten stellen ihm indessen ein miserables Zeugnis bezüglich journalistischer Professionalität aus.

\*

## Fake-News

Auffällig aber war: Alle Mainstream-Medien haben die Fake News mit der um hundertachtzig Grad verdrehten Sackgasse unüberprüft übernommen. Keiner hat sie nach «professionellen journalistischen Standards» auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft. Man hat sich begeistert darauf gestürzt – schliesslich konnte man damit der SVP ans Schienbein treten.

Und weiterhin werden sich diese Medien und ihre Macher in Inseraten als Fake-News-Verhinderer feiern.

us

2x auf Liste 1

**Rochus Burtscher**  
wieder in den Kantonsrat  
fürs Limmattal

Und wieder in den Regierungsrat:  
Natalie Rickli und Ernst Stocker  
regierungsratswahl.ch

SCHWEIZER QUALITÄT  
SVP  
Die Partei des Mittelstandes

Ein KMU-Betrieb und seine Stromversorgung

# Die Bäckerei-Konditorei Voland

Die Schweizerzeit im Gespräch mit René Schweizer

Die Bäckerei-Konditorei Voland ist ein KMU-Betrieb mit regionaler Ausstrahlung, wie es in der Schweiz viele gibt.

Die Produktionsstätte der Bäckerei Voland befindet sich in Steg, im oberen Tösstal. Neben der grossen Backstube steht dort ein Verkaufsladen mit einem Café. Weitere Voland-Läden befinden sich in Bauma, Wald, Rüti, Bäretswil, Fehraltorf, Gossau, Kemptthal und Laupen bei Wald.

René Schweizer, seit 2001 Eigentümer der Bäckerei-Konditorei, beschäftigt rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Fünfzehn davon sind ausgebildete Bäcker, zwanzig sind Konditoren. Gegründet wurde die Firma Voland 1902 – als Bäckerei, Konditorei, Confiterie sowie als Gastronomie-Betrieb. Spezialität ist der berühmte «Baumerfladen», Goldmedaillenträger der «Swiss Bakery Trophy».

## Gesicherte Stromversorgung

Backöfen verbrauchen erheblich Energie. Ohne gesicherte Stromversorgung wäre ein Betrieb wie die Bäckerei Voland nicht existenzfähig. René Schweizer als Inhaber kauft Strom auf lange Sicht ein. Davon profitiert er heute: Dank rechtzeitigem Einkauf hat sich für die Bäckerei Voland der Strompreis in den letzten Monaten in einem noch tragbaren Rahmen erhöht – auf derzeit Fr. 4'500.– im Monat allein für die während zwanzig Stunden pro Tag betriebene Backstube. Andere Firmen, die Strom zu spät eingekauft haben, sind derzeit mit Verfünffachung oder noch eklatanterer Verteuerung der Stromkosten konfrontiert.

## Im Konkurrenzkampf

Gemäss René Schweizer hat sein Betrieb die Strompreis-Explosion bisher glimpflich überstanden. Aber auch das Mehl, der Treibstoff und die Kartonverpackungen seien heute erheblich teurer. Dennoch: Lediglich für fünfzehn der insgesamt dreihundert Voland-Produkte musste René Schweizer mässige Preiserhöhungen vornehmen.

Würde die Teuerung weiter anziehen, würden sich aber rasch Probleme stellen. Müsste als Sparmassnahme zum Beispiel eine Sortimentsverkleinerung für Brot und Konditorei-Produkte erfolgen, hätte die geringere Auswahl wohl den Verlust gewisser Kunden zur Folge. Von Vorteil für die Bäckerei Voland sei, dass im Tösstal bis heute kein grosses Einkaufszentrum als Konkurrenz gebaut wurde.

Müssten als Sparmassnahme die Öffnungszeiten der Läden reduziert werden, wären ebenfalls Umsatzeinbussen die Folge, die nur mittels Personalreduktion aufzufangen wären.

## Ohne Frischprodukte kein Geschäftserfolg

Von einer Bäckerei-Konditorei erwarte die Kundenschaft Frischprodukte. Dafür auf umfangreiche Tiefkühlkapazitäten zu setzen, sei kein Ausweg: Würde eine Stromkrise Tatsache, müssten auf Anordnung von oben mit Sicherheit zuerst Tiefkühlanlagen stillgelegt werden. Alle darin lagernden Halbfertig-Produkte wären innert Stunden nicht mehr konsumierbar.

René Schweizer nimmt die Stromversorgung seiner Betriebe äusserst ernst. Derzeit treibt er Projektierung und Bau einer Photovoltaik-Anlage mit Sonnenkollektoren auf dem Dach seines Gebäudes voran. Damit würde er bezüglich Energieversorgung unabhängiger. Den Betrieb bloss für fünfzig Prozent des heutigen Umsatzes aufrecht zu erhalten, wäre schon möglich. Aber nur, wenn auch die Produktionskosten entsprechend reduziert werden könnten. Kämen gravierende Einschränkungen, könne er mit dem heutigen Personalbestand etwa einen Monat überleben. Danach wären – wenn er den Betrieb nicht dem Untergang aussetzen wolle – einschneidende Massnahmen unumgänglich.

S.

Das Gespräch mit René Schweizer führte Ulrich Schlüer.

## Churz & Bündig

Verkommt die Schweiz zum Selbstbedienungsladen für Angehörige der Funktionärsbürokratie? Während gewöhnlich Sterbliche unter der Teuerung leiden, hat der Basler Grosse Rat seinen Funktionären die 38-Stunden-Woche geschenkt. Und jene Grossratsmitglieder, die selber Funktionäre sind, also vom Beschluss persönlich materiell profitieren, mussten nicht einmal in den Ausstand treten.

\*

Auch Bundesrat Albert Röstli benötigt einen Generalsekretär für sein Departement. Er wählt – welch Skandal aus Sicht der Medien – ein SVP-Mitglied, das sich einst als Generalsekretär der Partei, dann als Vizeregensekretär in Christoph Blochers Departement, schliesslich jahrelang als Generalsekretär im kantonbernischen Gesundheitsdepartement bewährt hat. Röstlis Auswahl löst trotzdem Schlagzeilen aus: Sein neuer Generalsekretär sei eine «umstrittene Figur», heisst es da. Am lautesten bellt die SP: Sie erachtet Yves Bichsel als ungeeignet, weil er sich offen zum Christ-Sein bekennt. Für SP-Leute wahrhaftig eine niemals zu verzeihende Sünde.

us





**VOLAND**

genuss | kreation | baumerfladen.ch

Tel. 055 265 11 20  
 www.baumerfladen.ch  
 info@baumerfladen.ch

## Der Baumerfladen schafft jeden Weg...

Unter [baumerfladen.ch/shop](http://baumerfladen.ch/shop) können Sie einfach und unkompliziert einen der beliebten Baumerfladen bestellen. Profitieren Sie vom Postversand oder besuchen Sie uns in unseren Filialen.

Wir freuen uns auf Ihren Mausklick...

Ihr Konditorei Voland Team



Bauma • Steg • Wald • Rüti • Bäretswil • Fehraltorf • Laupen • Kempthal • Gossau ZH

Und wieder in den Regierungsrat:

**Natalie Rickli und Ernst Stocker**  
[regierungsratswahl.ch](http://regierungsratswahl.ch)



[schweizer-rene.ch](http://schweizer-rene.ch)

### René Schweizer

- Jahrgang 1972
- Wohnort Fischenthal
- Beruf Eidg. Dipl. Bäcker-Konditor und Berufsschullehrer

#### Engagements

- Vizepräsident Bäckermeisterverband Kanton Zürich (ZHBC)
- Vorstand Gewerbeverband Kanton Zürich (KGV)
- Prüfungsexperte Lehrabgänger / Berufsprüfung Bäcker-Konditor

#### Politische Laufbahn

- seit 2019 Präsident SVP Bezirk Hinwil
- 2006 - 17 Präsident SVP Bauma

**René Schweizer**  
 in den Kantonsrat

**Sichere  
 Zukunft  
 Freiheit**





## Das Büro Ha deckt auf!

**Unfähige Politik.** Die Zeit drängt. Kaum waren der Pulverdampf und Gefechtslärm in Berlin in der Neujahrsnacht verpufft, war schon Nancy Faeser zur Stelle und hat (per Zufall) bereits einen Entwurf zur Verschärfung des Waffenrechts aus der Schublade geklaut. Dass das Problem in der Untätigkeit der Politik und in ihrer Unfähigkeit liegt, ist klar. Ebenso, dass es sich um ein Migrationsproblem handelt.

Nun sollen also die friedlichen Jäger, Schützen und Sammler wieder einmal herhalten, um die längstens bestehenden Absichten zur Entwaffnung der Bürger durchzupauken.

\*

**Ziel erreicht.** Die CO<sub>2</sub>-Emissionen von neu zugelassenen Personenwagen haben seit dem Jahr 2000 kontinuierlich abgenommen. Der durchschnittliche Wert in g/km hat sich mehr als halbiert – von 200g auf knapp unter 100g. Damit ist das (übrigens völlig willkürliche) Ziel erreicht. Nebenbei: Auch im Jahre 2022 war der Dieselmotor der sauberste Motor auf dem Automarkt.

*Tis Hagman*

## «Es sagte» ... Wettbewerb **LÖSUNG!**

Die Aufgabe wäre allzu leicht gewesen, hätte die Antwort auf die Frage, ob nicht mehr Unternehmer im Parlament sitzen müssten, Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher zugeschrieben werden können. Die Antwort, deren Urheber man finden sollte, lautete:

**<<ABSOLUT. EIN UNTERNEHMER WEISS, DASS DAS GELD ZUERST VERDIENT WERDEN MUSS, BEVOR MAN ES AUSGEBEN KANN.>>**

Dass Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher Ähnliches schon dutzendmal gesagt hat, trifft natürlich zu. Das abgedruckte Zitat ist indessen einem Interview entnommen, das der parteilose, der SVP-Fraktion angeschlossene Schaffhauser Ständerat Thomas Minder der Zeitschrift «Schweizer Monat» in der Juli/August-Nummer (Ausgabe 1098) gewährt hat.

Nicht wirklich überraschend ist die Tatsache, dass kein Wettbewerbs-Teilnehmer auf die Idee kam, dieses Zitat Nationalrat Cédric Wermuth oder Nationalrat Gerhard Pfister zuzuschreiben.

## Am 12. Februar wieder in den Kantonsrat

Jürg  
Sulser



bisher

Karl Heinz  
Meyer



bisher



Und wieder in den Regierungsrat:  
Natalie Rickli und Ernst Stocker  
regierungsratswahl.ch

Sichere Zukunft  
in Freiheit

Liste 1

SCHWEIZER  
QUALITÄT  
SVP  
Die Partei des Mittelstandes



# STICHWORTE ZUR TAGESAKTUALITÄT

## Europabericht

Der neue Europabericht des Bundesrats atmet den Geist der Kapitulation und der Unterwerfung unter fremde Richter und fremde Gesetzgeber. Für die SVP-Fraktion im Bundeshaus kommt eine institutionelle Anbindung der Schweiz an die EU und damit die Verschiebung unserer durch die Verfassung garantierten Volksrechte nach Brüssel nicht in Frage. ...

Der Bundesrat beschwört in seinem Bericht unkritisch, ja fast unterwürfig die «europäische Wertegemeinschaft», droht dabei aber bewährte schweizerische Werte über Bord zu werfen: Die Unabhängigkeit des Landes, die Volksrechte unserer Bürger, die Souveränität und die Autonomie unserer Gemeinden und Kantone.

Die SVP Schweiz fordert den Bundesrat auf, nicht die angebliche, durch Korruptionsaffären belastete «Wertegemeinschaft» EU, sondern die Werte der Schweiz ins Zentrum zu stellen.

*(NR Roger Köppel, SVP-Editorial, 16.01.2023)*

## Stromfresser-Referendum

Das Referendum gegen das Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz ist mit 103'877 Unterschriften zustande gekommen. Die SVP ist erfreut über diesen Erfolg. Denn das Gesetz ist teuer, verlogen und gefährlich. Obwohl wir heute schon zu wenig Strom haben, will es Heizöl, Gas, Diesel und Benzin als Energieträger verbieten. Heizen und Autofahren wären nur noch elektrisch möglich. Das heisst massiv mehr Strombedarf und noch mehr Kosten! Trotzdem wird die Versorgung mit genügend bezahlbarem Strom im Winter bei weitem nicht reichen. ...

«Das erfolgreiche Referendum zeigt, dass viele Schweizerinnen und Schweizer das Märchen von der problemlosen und kostengünstigen Energiewende nicht mehr glauben», sagt Michael Graber, Walliser Nationalrat und Präsident des Referendumskomitees. «Die Politik hat keinen Plan, wie der Ausstieg aus den fossilen Energieträgern und der Kernenergie funktionieren soll.» Schon nächsten Winter könne sich die Lage dramatisch verschärfen. Es gebe schlicht zu wenig Strom in Europa und in der Schweiz. «Das neue Klimaschutzgesetz ist aber auch deshalb verlogen, weil es vorgaukelt, dass sich damit von der Schweiz aus das Klima weltweit retten lässt.»

*(Medienmitteilung SVP, 19.01.2023)*



**Wieder in den Kantonsrat**

**Die Stimme der Vernunft.**

bisher

**Valentin Landmann**

2 x auf **Liste 1**

Und wieder in den Regierungsrat:  
 **Natalie Rickli und Ernst Stocker**  
 regierungsratswahl.ch




bisher

**Peter Schick**

wieder in den **Kantonsrat**

2 x auf **Liste 1**

Und wieder in den Regierungsrat:  
 **Natalie Rickli und Ernst Stocker**  
 regierungsratswahl.ch



## Verdrängtes

Es gibt zum Zürcher Wahlkampf heisse Probleme, denen alle Kandidatinnen und Kandidaten sorgfältig ausweichen – ausser einem.

Man beklagt zwar lauthals den bevorstehenden Kollaps der Gesundheitsversorgung, kann Spitalpatienten nicht mehr unterbringen. Der Grund dafür bleibt aber unerwähnt – oder verdrängt.

Glaubt denn jemand ernsthaft, man könne in einem einzigen Jahr eine Viertelmillion Menschen in die Schweiz einströmen lassen – und alle seien gesund? Keiner brauche einen Arzt, keiner ein Spitalbett, keiner Medikamente, keiner Pflege ... ?

Die ungeordnete, unsere Infrastruktur in allen Teilen massiv überfordernde Masseneinwanderung als Ursache der kollabierenden Gesundheitsversorgung, als Ursache für in gewissen Klassen kaum mehr stattfindenden Schulunterricht, als Ursache der bedrohlich um sich greifenden Gewaltkriminalität: Nur ein einziger getraut sich, diese Hauptursache freiheitsbedrohender Fehlentwicklungen offen beim Namen zu nennen. Dieser eine heisst Hans-Peter Amrein.

Wie würden die von der Masseneinwanderung gebeutelte Bevölkerung und der die Masseneinwanderung nicht mehr bewältigende Kanton Zürich aufatmen, wenn Hans-Peter Amrein Mitglied der Kantonsregierung würde.

Die Wählerinnen und Wähler können dafür sorgen, dass dies am 12. Februar Tatsache wird – auch wenn die Medien nichts davon wissen wollen.

*Ulrich Schlüer*

### Churz & Bündig

Der oberste Notfall-Chef der Schweiz schlägt Alarm: Unsere Spitäler stünden vor dem Kollaps. Den Hauptgrund für deren Überlastung lässt er allerdings unerwähnt – und kein einziger Journalist scheint genügend Verstand zu besitzen, den Hauptgrund für die Überforderung der Gesundheitsversorgung zu erkennen, obwohl er offen vor aller Augen liegt.

Das Wort «Masseneinwanderung» ist tabu – jedenfalls für alle Schein-Demokraten!

*us*

Hans-Peter Amrein  
in den Regierungsrat

Offen-  
Ehrlich-  
Direkt



hpamrein.ch



### KEIN MONOPOL DEM EU-SÜCHTIGEN MEDIEN-EINTOPF IN DER SCHWEIZ

Ich abonniere das Schweizerzeit-Magazin.  
Preis bis Ende 2023: Fr. 80.–

Name / Vorname:

---

Strasse / Nr.:

---

PLZ / Ort:

---

Mail-Adresse:

---

Wenn Sie uns Ihre Mail-Adresse mitteilen, erhalten Sie zusätzlich kostenlos allwöchentlich unser aktuelles «Brisant» per Mail. Eine Weitergabe Ihrer Mail-Adresse findet nicht statt.

Datum:

Unterschrift:

---

**Einsenden an:** Schweizerzeit, Postfach 54, 8416 Flaach,  
Tel.: 052 301 31 00, Fax 052 301 31 03  
E-Mail: [abonnement@schweizerzeit.ch](mailto:abonnement@schweizerzeit.ch)



Wir empfehlen Ihnen für eine sichere und stabile bürgerliche Mehrheit im Regierungsrat:

# Hans-Peter Amrein zu wählen!



**Susanne Brunner**  
Gemeinderätin und  
Kantonsratskandidatin



**Lorenz Habicher**  
Kantonsrat



**Alfred Heer**  
Nationalrat



**Romaine Rogenmoser**  
Kantonsrätin



**Stefan Schmid**  
Kantonsrat und  
Gemeindepräsident



**Marc Wachter**  
ehem. Präsident Junge  
SVP Kt. Zürich



**Tobias Weidmann**  
Kantonsrat



**Andrina Trachsel**  
Kantonsratskandidatin



**Valentin Landmann**  
Kantonsrat



**René Truninger**  
Kantonsrat



**Ueli Schlüer**  
Alt-Nationalrat



[hpamrein.ch](https://hpamrein.ch)

175 Jahre schweizerische Bundesverfassung

# Das Jubiläum fordert uns alle

von Karl Spühler, Prof. Dr. iur., ehem. Bundesrichter und Rechtsprofessor, Winterthur-Wülflingen ZH

Unsere Bundesverfassung wird heuer 175 Jahre alt. Alle Bürgerinnen und Bürger sind gefordert – sie sind zu tiefem Dank verpflichtet. Zu Dank verpflichtet für Demokratie und Rechtsstaat. Für die Unabhängigkeit der Schweiz. Für unseren Wohlstand. Ganz besonders in diesem Jahr.



Blenden wir zurück. Sechs Generationen lebten dank der Grundsätze unserer Bundesverfassung in Frieden, Unabhängigkeit und Freiheit. Die Schweiz war in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein armes Land. Sie war zerrissen vom Krieg, erschüttert vom sogenannten Sonderbundskrieg. Es gleicht einem Wunder, dass im Jahre 1848 die Einigung des Landes zustande gekommen ist.

Es war eine gewaltige politische, menschliche und rechtliche Leistung, dass damals unsere Bundesverfassung geschaffen werden konnte. Ihr Kerngehalt ist bis heute fester Bestand unserer Schweiz. Die Verfassung von 1848 überdauerte die Verfassungsrevision von 1874 und fand auch Eingang in die geltende Verfassung vom 18. Dezember 1998.

## Der Kerngehalt unserer Bundesverfassung

Fassen wir diesen Kerngehalt in aller Kürze zusammen: Auch die geltende Verfassung wurde nicht einfach erlassen, sondern sie steht «Im Namen Gottes des Allmächtigen». So beginnt ihr Wortlaut. Ihr Zweck ist der Schutz der Freiheit und der Rechte des Volkes. Sie wahrt die Unabhängigkeit und die Sicherheit des Landes. Sie fördert die Wohlfahrt, die nachhaltige Entwicklung sowie den Zusammenhalt und die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Schweiz und sorgt für

Chancengleichheit unter Bürgerinnen und Bürgern. Unsere Verfassung garantiert die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen. Aufgrund der Unabhängigkeit des Landes fordert sie unseren Einsatz für eine friedliche Welt. Die Bundesverfassung will keinen allmächtigen Staat. Dessen Schranke ist das Recht. Der Mensch, nicht der Staat, steht im Zentrum. Das Individuum und dessen Rechte stehen an erster Stelle.

## Eine Fülle von Rechten

Es geht hier nicht darum, eine juristische Vorlesung abzuhalten. Es ist aber in Erinnerung zu rufen, dass unsere Verfassung seit 175 Jahren die persönliche Freiheit als oberstes Gut garantiert. Einher geht die Verantwortung jeder einzelnen Bürgerin und jedes einzelnen Bürgers für den Kerngehalt der Bundesverfassung. Eng mit dem Recht auf persönliche Freiheit verbunden sind der Schutz und die Garantie des Privat- und Familienlebens sowie die freie Meinungsäusserung und die Glaubens- und Gewissensfreiheit. Zu erwähnen ist sodann die Vereinigungs- und die Versammlungsfreiheit.

Auch in wirtschaftlicher Hinsicht ist unser Schutz gewährleistet – dank der Eigentumsgarantie und der Wirtschaftsfreiheit, der früheren Handels- und Gewerbefreiheit. Dazu kommen entscheidende Verfahrensgarantien. Einschränkungen aller erwähnten Grundrechte unterliegen dem Prinzip der Verhältnismässigkeit. Schwerwiegende Einschränkungen sind nur zulässig, sofern dafür eine Grundlage im Gesetz besteht. Dies bildet den Übergang zu den politischen Rechten, welche die Rechtsstaatlichkeit garantieren. Zu erwähnen ist hier in erster Linie das Volksinitiativrecht.

**Sandy <sup>bisher</sup> Bossert**  
wieder in den  
Kantonsrat

**Sichere Zukunft  
in Freiheit**

**Liste 1**  
SCHWEIZER  
QUALITÄT  
**SVP**  
Die Partei des Mittelstandes

**Fabian Schenkel**  
in den Kantonsrat  
fabian-schenkel.ch

**Freiheit wählen!**

Und wieder in den Regierungsrat:  
**Natalie Rickli und Ernst Stocker**  
regierungsratswahl.ch

**Liste 1**  
SCHWEIZER  
QUALITÄT  
**SVP**  
Die Partei des Mittelstandes



Nicht minder wichtig in der alltäglichen Praxis sind die verschiedenen Referendumsrechte. Sie bilden zusammen den Kern unserer einzigartigen Demokratie. Diese Fülle von Rechten verlangt nach stetiger Wachsamkeit.

### Tiefer Dank ist eine Gewissensfrage

Verbunden damit ist die Verpflichtung jeder Bürgerin und jedes Bürgers zu tiefem Dank. Dieser Dank ist eine Gewissensfrage. Dieser Gewissensfrage tragen wir Rechnung, indem wir alle am 13. Februar 2023 mit unserem Wahlzettel danken. Kein Wahlzettel darf zu Hause bleiben.

Am meisten hat sich in den vergangenen Jahren die SVP für die Verfassung eingesetzt. Seien wir dafür dankbar. Wählen wir mit Liste 1 unsere Kandidatinnen und Kandidaten in den Kantonsrat, und wählen wir auch die bewährten Regierungsratsmitglieder wieder. Auch Hans Peter Amrein ist eine Wahl wert; er setzt sich beharrlich für die verfassungsmässigen Rechte ein.

Mit einem solchen Wahlverhalten bezeugen wir unsere Dankbarkeit gegenüber der Bundesverfassung von 1848. Denn sie hat unserem Land, wie erwähnt, Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Sicherheit und Wohlstand gebracht – und vor allem die Unabhängigkeit.

Karl Spühler

## « Das aktuelle Zitat »

«Das Bundesverfassungsgericht hat die EU-Verschuldung zugelassen. Für die EU gälte in der Tat ein Verschuldungsverbot, und deshalb dürfte der Haushalt der EU keinesfalls durch Kreditaufnahme finanziert werden. Aber in bestimmten Ausnahmesituationen (Naturkatastrophen, Pandemien) müsse man auch Schulden aufnehmen dürfen. Man kann aber alles zur «Ausnahme» erklären: Corona, die Ukraine, die Energieversorgung, das Klima, die Arbeitslosigkeit, China, den Protektionismus der USA. Da die Schulden das Ausmass der Eigenmittel erreichen dürfen, kann die EU im Prinzip ihre Ausgaben verdoppeln und die Hälfte davon durch Schuldenaufnahme finanzieren. Hat das Bundesverfassungsgericht wirklich geglaubt, es könne mit seinen windelweichen Kriterien das «allgemeine» Verschuldungsverbot der EU aufrechterhalten? Können Verfassungsrichter wirklich so naiv sein?»

Bernd Lucke, Ökonomieprofessor an der Universität Hamburg im «Cicero» am 7. Dezember 2022

# SVMMARVM

Das Magazin für unbetreutes Denken. Denken Sie selbst!

[www.basler-liberale-nachrichten.ch](http://www.basler-liberale-nachrichten.ch)

Kantonsratswahlen vom 12. Februar 2023

## Die beste Wahl für den Bezirk Hinwil



Walter Honegger

René Schweizer

Timotheus Bruderer

Nicole Ward-Brändli

Benjamin Stricker

Philipp Zopp



Ausführliche Informationen und Wahlwettbewerb unter:  
[www.svp-oberland.ch](http://www.svp-oberland.ch)

Liste 1

Sichere  
Zukunft in  
Freiheit



Benennt doch endlich ...

# ... Ross und Reiter!

von Markus Melzl, ehem. Kriminalkommissar und Sprecher der Staatsanwaltschaft Basel-Stadt

In Deutschland hat die Politik der Berliner Polizei befohlen, bei offiziellen Verlautbarungen künftig Ausdrücke wie «Täter mit Migrationshintergrund» oder «arabische Clan-Kriminalität» zu vermeiden. Neuerdings soll bei arabischstämmigen Menschen von «Westasiaten» gesprochen werden.



Beim sogenannten «diskriminierungssensiblen Sprachgebrauch» geht es im Endeffekt darum, die Herkunft der Täterschaft zu verschleiern. Wer sich die Mühe macht, «westasiatische Staaten» zu googeln, stellt fest, dass es sich dabei um ein grosses Konglomerat von Nationen handelt, die überhaupt nicht miteinander verglichen werden können – somit ist dieser Ausdruck eine Nullnummer. Er beinhaltet Staaten wie Katar, Türkei, Israel, Irak und Saudiarabien, nicht aber z.B. Afghanistan. Wenn von Clan-Kriminalität die Rede ist oder von den überwiegend männlichen Migranten aus Ländern mit muslimisch-patriarchalischen Wertvorstellungen, welche in der Silvesternacht gewütet haben, ist es erschreckend, wenn der Polizei ein Maulkorb verpasst wird. Man verbietet so der Polizei zu sagen, was Sache ist.

zur Tagesordnung übergehen zu können. Wer Millionen an Steuergeldern im Kampf gegen rechts locker macht, fühlt sich nicht berufen, über Gewalt und Straftaten von links oder von Migranten zu sprechen. Und die Polizei lässt man im Regen stehen.

## Künstliche «Schweizer»

Auch hierzulande gilt es aufzupassen, dass wir nicht in der importierten Gewalt und der gleichfalls importierten Kriminalität untergehen. Gerade kürzlich haben Schweizer Medien die kriminellen Verstrickungen von Ausländern aufgezeigt. Auch wir sind nicht immun gegen Clan-Kriminalität. Bereits in diesem ersten Monat des Jahres muss sich ein Kolumbianer wegen Einfuhr und Handel mit Kokain im grossen Stil vor dem Basler Strafgericht verantworten, Straftaten, welche er als europäischer Player des mächtigen kolumbianischen Drogenkartells Clan del Golfo verübt haben soll. Aber auch die italienische Mafia «Ndrangheta» operiert schon längere Zeit auch aus der Schweiz heraus, und somit sind wir schon lange nicht mehr eine Insel der Glückseligen. Da ist es auch ein Unding, wenn die Operation Libero für schnelle Einbürgerungen weibelt. Man bekämpft die Ausländerkriminalität nicht, indem man allen den Schweizer Pass nachwirft und die Täter künstlich zu «Einheimischen» umwandelt.

Markus Melzl

## «Gruppendynamische Prozesse»

Nach den Angriffen auf Polizei, Feuerwehr und Sanität in Berlin wäre es vertrauensfördernd gewesen, wenn die Politik Klartext gesprochen hätte. Wer die Berichterstattung im staatsnahen TV-Sender ARD zu den Vorfällen sah, erlebte einen Mix aus Wut und Fremdscham. Was da an verschwurbelten Worthülsen zum Besten gegeben wurde – nur um das Wort Migranten nicht in den Mund nehmen zu müssen –, war erschütternd. Der Berlin-Korrespondent der ARD sprach in der «Tagesschau» von «gruppendynamischen Prozessen» die nach der langen Pandemie abgelaufen seien!

Aha! Da sitzt man also zu Silvester gemütlich beim Fondue- oder Raclette-Plausch, und plötzlich erliegen die Familienangehörigen und die eingeladenen Freunde einem gruppendynamischen Prozess. Alle basteln sich wie in Trance Molotowcocktails oder packen die Silvester-Raketen ein, rennen auf die Strasse und warten, bis sie ein Sanitätsfahrzeug mit Blaulicht und Horn erspähen. Dann werden das Rettungsfahrzeug und die Sanitäter mit Böllern und Pyros eingedeckt. Und nach diesem gruppendynamischen Prozess geht man entspannt nach Hause, wo die Neujahrsbowle zum Anstossen wartet. Auch Ferda Ataman, die deutsche «Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung», hat in einem TV-Interview im ZDF gekünstelt und ausweichend reagiert, ohne das Kind beim Namen zu nennen. Was jetzt kommen wird, sind die üblichen Floskeln und der Wunsch der deutschen Politik, schnellstens

Ihre Stimme  
im Bezirk  
Meilen!

bisher  
**Nina Fehr Düsel**  
wieder in den Kantonsrat

ninafehrdüsel.ch **2 x auf Liste 1**

SCHWEIZER  
QUALITÄT  
SVP  
Die Partei des Mittelstandes



Unterschreiben Sie die Zürcher Notrechtsinitiative

# Gerichtliche Kontrolle gegenüber nationalem Notrecht stärken!

von Artur Terekhov, Präsident des Komitees für die Notrechtsinitiative, Oberengstringen ZH

Kantonale Notverordnungen sind schon heute direkt vor Gericht anfechtbar, nationale nicht. Eine Zürcher Standesinitiative soll nun Bewegung in die Sache bringen. Die Unterschriftensammlung läuft.



Es ist offenkundig: So flächendeckend und lang anhaltend wie in der Covid-Phase hat der Bundesrat seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr in die Grundrechte der Bevölkerung eingegriffen. So erstaunt wenig, dass der ehem. Bundesrichter und Rechtsprofessor Dr. Karl Spühler in der Schweizerzeit die Verfassungswidrigkeit

beispielsweise des Covid-Zertifikats mit klaren Worten thematisiert hat – oder dass der Juristenauftrag gegen 2G (Zutrittsverbot für nachweislich gesunde Menschen zu Innenräumen!) schweizweit von rund 300 Juristen, inklusive einigen mutigen Richtern und Staatsanwälten, unterzeichnet wurde. Dennoch: Wer die Debatte über Notrecht nur auf Covid beschränkt, greift zu kurz. Auch die UBS-Bankenrettung über Nacht, die Ukraine-Sanktionen (Geldeinfrieren ausländischer Personen auf Generalverdachtsbasis) oder die plötzliche Reaktivierung eines Reservekraftwerks im Zuge der (selbstverschuldeten) Energiekrise sind Anwendungsfälle notrechtlichen Handelns.

Dies zeigt: Notrecht ist kein ideologisches Links-rechts-Thema, sondern eine Frage von Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Wer sich zu einem freiheitlichen, demokratischen Rechtsstaat bekennt, muss notwendigerweise eine gewisse Grundskepsis gegenüber Notrecht haben, denn dieses wird nicht vom Parlament, sondern der Regierung erlassen – also unter Ausschaltung der direkten Demokratie und ohne Referendumsmöglichkeit (hiervon zu unterscheiden sind dringliche Bundesgesetze wie das Covid-Gesetz, gegen welche ein Referendum möglich ist; mit all den vielfältigen einzelnen Notverordnungen hat dies indes nichts zu tun).

## Seltsame Logik

Gemäss heutigem Stand ist kantonales Recht, wozu auch eine kantonale Notverordnung gehört, direkt vor Gericht anfechtbar. Jeder potentiell Betroffene kann damit gegen eine Notverordnung Beschwerde erheben und allenfalls erreichen, dass ein Gericht eine notrechtliche Vorgabe für rechtswidrig beurteilt (so z.B. das Bundesgericht in BGE 148 I 33, worin ein Berner Demoverbot deutlich gerügt wurde). Bei nationalen

Notverordnungen ist dies jedoch nicht möglich. Dort gilt es einen konkreten Anwendungsfall abzuwarten, um dann mühsam über mehrere Instanzen zu prozessieren und allenfalls mit zwei Jahren Verspätung ein Grundsatzurteil zu erwirken, wenn bereits Schäden eingetreten sind, so zum Beispiel bei Vermögenssperren. So ergab sich bei Covid die absurde Situation, dass Studierende die Zertifikatspflicht an einer kantonalen Hochschule anfechten konnten, die Gastronomen jedoch die ihnen gegenüber national angeordnete Zertifikatspflicht nicht. Obwohl es sogar inhaltlich um ein- und dieselbe Massnahme ging. Worin liegt hier die Logik?

Dass ein Rechtsschutzdefizit besteht, ist offenkundig. Und so sehr eine allgemeine Verfassungsgerichtsbarkeit (d.h. auch gegenüber vom Volk angenommenen formellen Gesetzen) das Risiko eines Richterstaats birgt: Wo – wie bei Notrecht – kein Referendum möglich ist, müssen Gerichte genau hinschauen können, um staatlichem Machtmissbrauch entgegenzuwirken.

Vor diesem Hintergrund möchte ein Kantonszürcher Initiativkomitee, dessen Präsident der Autor dieses Beitrags ist, mit einer Standesinitiative den nötigen Druck auf Bundesbern ausüben und damit erreichen, dass künftig auch nationale Notverordnungen von privaten Einzelpersonen unmittelbar vor Gericht angefochten werden können, wobei das Bundesgericht in der Regel innert drei Monaten über eine Beschwerde zu entscheiden hätte.

Dem 12-köpfigen überparteilichen Initiativkomitee gehören neben SVP-Vertretern wie Nicolas Rasper, Maria Wegelin oder Marco Vogt auch der FDP-Kantonsrat Alex Gantner sowie die GLP-Kantonsrätin Karin Joss an. Ebenso engagieren sich einige parteilose Juristinnen und Juristen im Komitee, darunter der pensionierte Leitende Staatsanwalt Jürg Vollenweider. Bis Ende März werden für die kantonale Initiative 6'000 Unterschriften benötigt. Weitere Infos zur Initiative finden sich auf [www.notrechtsinitiative.ch](http://www.notrechtsinitiative.ch). Unterschreiben Sie bitte den Unterschriftenbogen, welcher der Zürcher Auflage dieser Schweizerzeit-Ausgabe beiliegt.

Artur Terekhov

Artur Terekhov ist freiberuflicher Jurist aus Oberengstringen ZH und Präsident des Komitees für die Notrechtsinitiative.

# S+samariter

Samaritervereinigung der Stadt Bern  
und Umgebung  
www.bernarsamariter.ch



EINLADUNG

## ARZTVORTRAG 2023

MIT APERO AM KALZIUMBUFFET



Geschätzte Gönner, Mitglieder und Samariterfreunde

Die Samaritervereinigung Stadt Bern und Umgebung laden Sie herzlich zum Arztvortrag 2023 ein. Es erwartet Sie ein spannender Vortrag zum Thema:

### «Das Immunsystem - und wie man es aufbauen kann»

**Der Referent: Dr. med. Simon Feldhaus** ist Facharzt für Allgemeinmedizin, interventionelle Schmerztherapie SSIPM und Phytotherapie FMH. Er ist Leiter Medizinische Dienste beim Ambulatorium für Komplementärmedizin der Paramed AG in Baar/ZG. Das Ambulatorium zeichnet sich durch komplementäre und schulmedizinische Kompetenz aus. Ein Team von Ärzten, Naturheilpraktikern und Therapeuten bietet den Patienten individuelle Behandlungsformen aus beiden medizinischen Bereichen Schulmedizin und Naturheilkunde an.

**Montag, 13. Februar 2023, ab 19.00 Uhr**

**Kinderklinik Inselspital Bern, Hörsaal 1 (Auditorium Ettore Rossi)**

**Besucher-Eingang Nr. 31b – Adresse: Freiburgstrasse 15, 3010 Bern**

Ab 19.00 Uhr gibt es das Kalziumbuffet mit Milch-Drinks, Mineralwasser, verschiedenen Käsesorten und Brot (Kollekte am Ausgang). Der Vortrag beginnt pünktlich um 20.00 Uhr.

Anreise: Ab Bern Bahnhof mit der Bus-Linie 12 bis Haltestelle «Inselspital». Oder alternativ Tram-Linie 7 oder 8 bis Haltestelle «Kaufmännischer Verband» (ca. 5 Geh-Minuten entfernt). Für Anfahrt mit dem Auto das Insel-Parking benutzen.



### Der Schweizer Samariter-Atlas mit Rezepten und Ausflugstipps

Mit unseren Samariter-Atlanten bieten wir Ihnen Informatives zu den Themen Pilze, Kräuter und Gewürze, Kern- und Steinobst, sowie Gemüse. Entdecken Sie leckere Rezepte, vielseitige Anwendungsbereiche und lassen Sie sich zu passenden Ausflugstipps inspirieren.

Ich nehme am Arztvortrag vom 13. Februar 2023 teil.

Anzahl Personen: \_\_\_\_\_

Vorname, Name: \_\_\_\_\_

Ich bestelle folgende Samariter-Atlanten zum Preis von 10 Franken pro Exemplar:

\_\_\_\_\_ Expl. «Kräuter und Gewürze»

\_\_\_\_\_ Expl. «Kern- und Steinobst»

\_\_\_\_\_ Expl. «Hut ab! Alles über Pilze»

\_\_\_\_\_ Expl. «Chrut und Rübli: Alles über Gemüse»

Strasse, Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Telefon / E-Mail: \_\_\_\_\_

Talon bitte ausschneiden und einsenden

Samaritervereinigung der Stadt Bern u. U., Niederbottigenweg 101, 3018 Bern  
oder Fax: 031 981 41 61, E-Mail: samariter@gmx.ch, oder SMS: 079 302 10 09

Danke für Ihre Spende auf unser Postkonto IBAN: CH62 0900 0000 3000 4146 7

Ich unterstütze die Samariter mit einer Spende.  
Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein zu.





## Unsere Heimat ist bedroht



Die Wahlumfrage ist beängstigend: Dem Kanton Zürich droht am 12. Februar eine linke Mehrheit in der Regierung und im Parlament. Das bedeutet: Höhere Steuern, noch mehr Klima-Hysterie und Gender-Wahn, noch mehr Verbote, weniger Sicherheit, weniger Freiheit und während Jahren oder gar Jahrzehnten weniger Lebensqualität.

Kippt am 12. Februar der Kanton Zürich nach links, fällt bald die ganze Schweiz. Allen muss klar sein: Gewinnen die Linken, geht es uns schlecht. Die Linken haben sich in den letzten Jahren radikalisiert. Sie wollen uns vorschreiben, wie wir zu denken, sprechen und handeln haben. Wir sollen nur noch gendern, Velofahren und vegan essen. Denkverbote und politisch korrekte Intoleranz prägen den öffentlichen Diskurs.

Die radikalen Linken zerstören die einst sichere Energieversorgung. Benzin und Strom werden deshalb immer teurer. Früher konnte die Schweiz Strom exportieren. Heute droht bei einem kalten Winter der Black-out mit verheerenden Folgen für unseren Wohlstand. Die radikalen Linken wollen gegen jede Vernunft

## Hinter feindlichen Linien

auf Hauptverkehrsachsen flächendeckend Tempo 30 durchdrücken. Das Verkehrsnetz wird zusammenbrechen. Wir werden noch länger im Stau stehen. Der wirtschaftliche Schaden durch die unzähligen Stauzeiten ist bereits heute enorm.

Die radikalen Linken wollen offene Grenzen und noch mehr Einwanderung. Dann steigen die Mieten weiter an, und wir werden Fremde im eigenen Land. Die radikalen Linken wollen noch mehr Kuscheljustiz und keine Härte gegenüber Kriminellen. Dann nehmen die Kriminalität und Jugendgewalt noch weiter zu. Eine aktuelle Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften zeigt das Staatsversagen auf: «Rund fünf Prozent der Jugendlichen begehen drei Viertel aller berichteten Straftaten.» Als Gegenreaktion auf die von dieser Gruppe ausgehende Gewalt bewaffnen sich immer mehr Jugendliche mit Stichwaffen. Die Jugendgewalt eskaliert. Aber der Staat schaut zu. Wer eine sichere Zukunft in Freiheit will, muss sich für unsere Heimat einsetzen. Geht wählen und mobilisiert euer persönliches Umfeld, ebenfalls wählen zu gehen!

Samuel Balsiger

Samuel Balsiger ist Gemeinderat und Fraktionspräsident in der Stadt Zürich. In seiner Kolumne schreibt er über die Irrungen der linken Politik.

## Kantonsratswahlen 12. Februar 2023



Stefan  
Stutz

Paul  
Mayer bisher

Andrina  
Trachsel

Matthias  
Stutz

### Für eine sichere Zukunft in Freiheit: Dafür setzen wir uns ein:

- ✓ Für eine sichere und bezahlbare Energie-Versorgung
- ✓ Für ein starkes Gewerbe und eine gesunde Landwirtschaft
- ✓ Für eine sichere Lebensmittelversorgung
- ✓ Für starke Familien und einen kräftigen Mittelstand

Und wieder in den Regierungsrat:  
Natalie Rickli und Ernst Stocker  
regierungsratswahl.ch

Wir machen Politik fürs Weinland  
www.svp-bezirk-andelfingen.ch

Liste 1



Vortrag in Glarus

# Moderne Dichtung und christlicher Glaube

Professor Mario Andreotti, Lehrbeauftragter für Sprach- und Literaturwissenschaft an der Universität St. Gallen, der in Schwanden aufgewachsen ist, spricht am 17. Februar 2023 über das schwierige Verhältnis von moderner Literatur und christlichem Glauben.

Christentum und zeitgenössische Literatur scheinen kaum mehr etwas miteinander zu tun zu haben. Auf der einen Seite sind da zahlreiche Autorinnen und Autoren, die in der christlichen Lehre und Kirche nur noch die zementierte Sicherheit des Ideologen, den wohlgeformten Mythos des Christen erblicken, der sein Geschäft und seinen Gott immer noch zusammenbringt. Auf der anderen Seite stehen ebenso viele Vertreter der Kirchen, die sich mit den Erscheinungen der zeitgenössischen Dichtung fast aus Prinzip nicht oder doch zu wenig auseinandersetzen.

Zwischen Christentum und Literatur klafft heute ein Abgrund. Die christliche Literatur, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts noch über einige bedeutende Autorinnen und Autoren, wie etwa Gertrud von Le Fort, Elisabeth Langgässer, Reinhold Schneider und Edzard Schaper verfügte, gilt ab 1960 als mehr oder weniger «tot» oder stellt heute höchstens noch eine Randerscheinung dar.

Aber warum ist das so? Warum geht das Weltbild, das sich in der modernen Literatur spiegelt, mit dem christlichen nicht mehr zusammen? Gibt es zwischen Literatur und Religion heute dennoch Berührungspunkte? Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

## VORTRAG



www.kulturzyt.ch

FREITAG, 17. FEB 2023, 18 UHR  
EVANG. KIRCHGEMEINDEHAUS GLARUS,  
ZOLLHAUSSTRASSE 1

PROF. DR. MARIO ANDREOTTI



## MODERNE DICHTUNG UND CHRISTLICHER GLAUBE – EINWÄNDE UND VORBEHALTE

Zeitgenössische Literatur und christlicher Glaube scheinen kaum noch miteinander zu tun zu haben. Zwischen ihnen klafft ein Abgrund. Warum geht das Weltbild, das sich in der modernen Literatur spiegelt, mit dem christlichen nicht mehr zusammen? Und gibt es zwischen Literatur und Religion heute dennoch Berührungspunkte?



Eintritt frei, Kollekte.



kanton glarus Kulturförderung  
**SWISSLOS**



**ZANETTI**  
CH-7742 POSCHIAVO  
Telefon 081 844 09 08  
Telefax 081 844 10 20  
Mail: info@zanettispecialita.ch  
www.zanettispecialita.ch

Filiale Bahnhof Chur  
(nur 1 Minute vom  
Billettschalter entfernt)  
Telefon 081 253 60 60

**Bereit für die kalten Wintertage?**

**Hoodie - Zoodie - Pullover**

Postfach 71, 8192 Glattfelden

rum Shop



# Auschwitz und Stalingrad

Heute vor genau 78 Jahren, am 27. Januar 1945, haben Teile der Roten Armee das Vernichtungslager Auschwitz befreit. Und Anfang Februar 1943, also vor 80 Jahren, haben die Reste der 6. Deutschen Armee den Kampf um Stalingrad eingestellt; die «Unbesiegbarkeit» von Hitlers Wehrmacht war damit definitiv Geschichte.



Das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz im heutigen Südpolen steht als Inbegriff des Schreckens für den grössten systematischen Massenmord der Geschichte. An dieser apokalyptischen Stätte des Grauens haben die Nazis und ihre Helfershelfer gegen 1,5 Millionen Menschen ermordet bzw. «durch Arbeit vernichtet». Rund 90% waren Juden, dazu kamen Zigeuner und andere durch das NS-Regime verfolgte Gruppen. Der riesige Lagerkomplex wurde sukzessive auf rund 200 Hektaren ausgebaut und umfasste schliesslich das Konzentrationslager (KZ) Auschwitz I (das sogenannte Stammlager), das Vernichtungslager Birkenau, das KZ Auschwitz II sowie das KZ Monowitz. Was die Soldaten der Roten Armee am 27. Januar 1945 auf dem Gelände antrafen, war unbeschreiblich.

Bereits am 20. Januar 1942 hatte in Berlin die «Wannsee-Konferenz» unter der Leitung von Reinhard Heydrich, des «Schlächters von Prag», stattgefunden. Dort war die konkrete Umsetzung der bereits vorher beschlossenen «Endlösung der Judenfrage» beschlossen worden. Auch wurde gemäss der detaillierten Protokollführung von Adolf Eichmann (1962 hingerichtet) festgelegt, wer als Jude, Halbjuden bzw. je nach Verwandtschaftsgrad, wie «behandelt» werden sollte.

Mit Sicherheit ab Mitte 1942 wussten das alliierte Oberkommando, diverse Regierungen und Diplomaten sowie Würdenträger der Kirche bis hin zu Papst Pius XII (1939-58) und weitere Kreise Bescheid, was in den Konzentrationslagern und insbesondere in Auschwitz geschah. Aber entweder glaubte man den Berichten zumindest anfänglich nicht, man verzichtete unverständlicherweise auf eine Bombardierung der Zufahrtswege und gewisser Infrastrukturen, um die Todestransporte zu unterbinden, oder man begnügte sich – wie der Papst – mit allgemeinen Appellen, ohne die Verantwortlichen beim Namen zu nennen. Letzteres aus Angst, die Nazis würden dann sogar den Vatikan besetzen. So konnte die millionenfache Todesmaschinerie weitergehen bis fast zum Untergang des «1'000-jährigen Reiches» am 8. Mai 1945.

**Stalingrad** (Auszug aus meinem Reisebericht vom August 2010) Bei 42 Grad Celsius und einem fast unerträglich heissen Wind scheint die Steppe 25 Kilometer nördlich vom Zentrum Stalingrads (seit 1961 Wolgograd genannt) zu kochen. Gegen 200'000 Tote von den Kämpfen zwischen Don und Wolga haben beim ehemaligen Dorf Rossoschka ihre letzte Ruhestätte gefunden. Hier haben erbitterte Kämpfe zwischen der 6. Deutschen Armee und der Roten Armee stattgefunden. Vom Spätsommer 1942 bis zum

2. Februar 1943, bei Temperaturen von zunächst 40 Grad über Null und später bis 40 Grad unter Null, hat um die Stadt mit dem für Hitler magischen Namen eine erbarmungslose Schlacht um jedes Haus, um jede Ruine getobt.

Am 23. November 1942 hatte die Rote Armee unter dem Oberbefehl von Marschall Schukow die 6. Armee von Generaloberst Friedrich Paulus, die ursprünglich (samt verbündeten Truppen) rund 300'000 Mann zählte, eingekesselt. Der Kessel wurde von mehreren sowjetischen Armeen immer mehr eingedrückt und vom Nachschub abgeschnitten. Am 31. Januar 1943 wurde der kurz zuvor noch zum Feldmarschall beförderte Paulus im Kommandoposten der 71. Infanteriedivision gefangen genommen. Dieser Kellerbunker im damals einzigen Warenhaus der Stadt ist unversehrt geblieben. Am 2. Februar 1943 haben die letzten deutschen Kräfte im Kessel kapituliert. Die 91'000 Überlebenden kamen in sowjetische Gefangenschaft, wo in der Folge die meisten wegen Krankheiten und Entbehrungen umgekommen sind; nur etwa 6'000 Soldaten haben ihre Heimat wieder gesehen.

Stalingrad war die entscheidende Wende für den weiteren Kriegsverlauf an der Ostfront. Die russischen Kämpfer wurden von den Sowjets verständlicherweise zu Helden und Stalingrad zur Heldenstadt erklärt. Der besonders hart umkämpfte Mamaj-Hügel ist heute ein riesiges Heldenmonument, dominiert von der 85 Meter hohen «Mutter Heimat» aus Beton, die mit gezogenem Schwert zum weiteren Kampf gegen die Faschisten aufruft.

\*

Beide Tragödien (auch wenn sie natürlich nicht vergleichbar sind) hätten wohl vermieden werden können, wenn die Westmächte Hitler frühzeitig die Stirn geboten hätte – also bereits bei der widerrechtlichen Rheinlandbesetzung 1936. Machtbesessenen darf man keine Zugeständnisse machen, denn sie werden dann erst recht «keine Ruhe geben». Diese Erkenntnis kann man m.E. auch auf Putins Angriffs- und Vernichtungskrieg gegen die Ukraine übertragen

Hans Fehr



Die Madonna von Stalingrad. Der Arzt und Theologe Kurt Reuber hat sie zu Weihnachten 1942 im Kessel angefertigt. Sie befindet sich heute in Berlin, in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.



## Vielfältige *SCHWEIZERZEIT-* Leserschaft



### Albert Lambrigger, 46 Jahre Eisenbahn und 46 Jahre Fotografie

Albert Lambrigger, am 16. Mai 1953 in Basel geboren, ist Bürger von Fiesch im Wallis. Seit 1955 wohnt er in Brig. Der Familienvater hat einen Sohn, eine Tochter und vier Enkelkinder. Am Briger Bahnhof, direkt neben einem Lokomotivdepot und der internationalen Eisenbahnlinie Vallorbe-Domodossola, wächst Albert Lambrigger auf. Der Glacier-Express Zermatt-St. Moritz und der Orient-Express von Paris über Budapest, Bukarest und Bulgarien nach Istanbul fahren an seinem Schlafzimmer vorbei – für ihn eine echte Faszination. Sein Herz schlägt fortan für die Eisenbahn.

Die Mithilfe in der Berglandwirtschaft der Grosseltern – sie sind Selbstversorger in Fiesch und Zeneggen – erfordert seine ganze jugendliche Kraft. «Die kargen Äcker und Wiesen am Berg haben mir schon früh gezeigt, was es zum Leben als Selbstversorger braucht.»

Nach der Primarschule und der kaufmännischen Berufsschule, die er mit dem Eidgenössischen Diplom als Eisenwarenverkäufer abschliesst, folgt ein Aufenthalt im Welschland zum Erlernen der französischen Sprache. Das Heimweh zieht ihn jedoch zurück zur Eisenbahn. Der Berufsabschluss, Sprachkenntnisse in Italienisch und Französisch, die Militärtauglichkeit, ein Auszug aus dem Strafregister und das Leumundszeugnis der Stadtgemeinde Brig sind die Voraussetzung, dass er sich erfolgreich bei der Furka-Oberalp-Bahn bewerben kann. Zuerst ist er als Kondukteur auf den Personen- und Güterzügen tätig, dann arbeitet er als Zugführer auf dem weltberühmten Glacier-Express Zermatt-St. Moritz, dem «langsamsten Schnellzug der Welt».

In den Anfangszeiten gibt es auf der Eisenbahnstrecke durchs Goms, das Urserental und die Surselva weder Lichtsignale noch Funk noch eine Zugsüberwachung. Verantwortlich, dass die Fahrgäste sicher am Zielbahnhof ankommen, sind der Lokomotiv- und der Zugführer. Der Furka-Basistunnel ist damals noch im Bau, und in den Sommermonaten fahren die Züge elektrisch über Gletsch und die Furka nach Realp und Andermatt. Heute verkehren wieder die berühmten Dampfzüge auf der Furka-Bergstrecke.

#### Fotokamera stets dabei

Mit dem Zug durch die Bergtäler unterwegs zu sein, ist für Albert Lambrigger einerseits eine grossartige Faszination. Er genießt die einmaligen Natur- und Landschaftsbilder in den vier Jahreszeiten in vollen Zügen und entdeckt dabei die Leidenschaft fürs Fotografieren. Andererseits sind die Naturgewalten in den Bergtälern eine grosse Herausforderung. «Bei gewissen



Albert Lambrigger  
als hilfsbereiter Zugführer

Wintersituationen brauchten wir wirklich Schutzengel.» Lawinenverbauungen gibt es nur vereinzelt. Oft ist der Zug für die Bewohner der Bergdörfer die einzige Möglichkeit, Lebensmittel, Medikamente, Geld, Post, Zeitungen und vieles andere zu besorgen. Die Strassen sind oft wochenlang gesperrt. «Die Natur hat uns gelehrt, genau zu beobachten, Gefahren zu erkennen und richtig zu handeln.» Nach 28 Jahren – zwar immer noch fasziniert von der Eisenbahn, aber ermüdet vom Mobbing durch verschiedene Vorgesetzte – quittiert Albert Lambrigger den Dienst.

#### Rückblende: Wie das Leben so spielt

Schon einige Jahre nach der Hochzeit steht Albert Lambrigger jedoch am tiefsten Punkt seines Lebens. Eine gescheiterte Ehe mit zwei kleinen Kindern, ein grosser Schuldenberg und ein langjähriger Scheidungsprozess belasten ihn schwer. Und dies im besten Alter von noch nicht einmal 30 Jahren. «Es gab nur eine Möglichkeit, damit es für alle und alles reichte: Ich arbeitete Tag und Nacht. Die unregelmässigen Arbeitszeiten bei der Bahn, Fotoaufträge von Zeitungen und das Ausliefern von Waschmitteln in Altersheime und Spitäler in den nächtlichen Stunden haben mir geholfen.»

Nach den Tiefen gibt es auch die Höhen im Leben: Der Sonnenaufgang auf dem höchsten Berg in Afrika, dem Kilimandscharo (5'895m), und der Sonnenuntergang auf dem Kalapathar (5'644m) im Himalaya erfüllen Albert Lambrigger mit einem nie dagewesen Gefühl der Dankbarkeit und Freude, das er nie vergessen wird.

#### Die Passion der Fotografie: «Schreiben mit Licht»

«Ein Fotoapparat, den ich mit Coop-Punkten im Alter von 16 Jahren gewonnen habe, hat zuerst meine Freizeit und



Die eine Seite  
des Wolfs ...

später mein Leben bestimmt. Ich habe Fotokurse und Medienseminare besucht und das Fachwissen des Pressefotografen autodidaktisch gelernt. Von 1976 bis 2016 habe ich als Fotograf für verschiedene Zeitungen gearbeitet: Walliser Bote, Walliser Volksfreund, Le Nouveliste, Spiegel, Spektrum, Coop-Zeitung, Walliser Woche, Blick, SonntagsBlick, Berner Zeitung und 20minuten. Zudem habe ich bei verschiedenen Bildbänden, u.a. beim Grossen Buch der Furka-Oberalp-Bahn und bei der Bild-Dokumentation der Naturkatastrophe in Brig am 24./25. September 1993 mitgearbeitet. Auch hatte ich wiederholt die Gelegenheit, meine fotografischen Arbeiten bei Ausstellungen der Öffentlichkeit zu zeigen, etwa im Stockalperpalast und im Lötschentaler Museum.»

### Der Wolf, Lambriggers Spezialthema

Das seines Erachtens hirnlose Wolfskonzept sprengt bald alle Grenzen im Schweizer Alpenraum, meint Lambrigger. Tatsache sei: Wildtiere, Alpenschafe, Ziegen und Kühe würden von Wölfen wie in einem Rausch auf brutalste Art gerissen. «Dass die Bergbevölkerung und vor allem die betroffenen Bauern wütend sind, ist mehr als verständlich. Bilder von gerissenen Tieren sprechen eine klare Sprache. In den Städten, wo die Wolfsliebhaber vor allem wohnen, finden natürlich keine Blutbäder statt», meint er zynisch. In den letzten Jahren hätten sich in der Schweiz sogenannte Wolf- und Herdeschutzspezialisten vermehrt wie die Wolfpopulation selbst. Aber über die Millionenkosten für die Wolfsförderung zugunsten der involvierten Nichtregierungs-Organisationen und Bundesangestellten erfahre die Bevölkerung nichts.

Lambrigger ist jedoch überzeugt: «Ein «echter» Wolf hat seine Daseinsberechtigung wie andere Tiere auch – aber nur in einem grossen Nationalpark.» Aber leider sei die Schweiz «dank» ihren Wolf-Befürwortern auf dem besten Weg, den Alpenraum zu entleeren. Denn wenn immer mehr Wölfe den Alpenraum verunsicherten, werde das bald auch für die Menschen gefährlich. «Eines ist klar: Der Wolf wird die Schweiz noch lange beschäftigen, und ich bin fast etwas schadenfroh, dass die Wölfe vom Berg nun vermehrt auch ins Flachland wandern, dann haben die Städter auch etwas davon», meint Lambrigger.

... und die andere Seite,  
Unterbäch VS, Sommer 2016: Wie kann man  
die Nutztiere besser schützen?

### Die Veränderung

Im Alter von 55 Jahren hat Albert Lambrigger die haupt- und nebenberufliche Medienarbeit und ebenso das Thema «Wolf» beendet. Auch die Fotokamera «versorgt» er im Keller. Denn seine Lebenspartnerin hat ihn auf andere Fähigkeiten aufmerksam gemacht: auf das Wahrnehmen und Ausschöpfen von unsichtbaren Energien. Anton Styger, eine mit einer ausgeprägten Hellsichtigkeit ausgestattete Persönlichkeit, eröffnet Albert Lambrigger eine ihm neue «Zwischenwelt». Die damit verbundene energetische Reinigung von Körper, Geist und Seele in seiner Praxis bringt ihm seither täglich Erfüllung. «Im laufenden Jahr werde ich mit Anja Marti zusammen eine Praxis eröffnen ([www.albertlambrigger.ch](http://www.albertlambrigger.ch)). Mit der Bergkristall-Therapie für Körper, Geist und Seele werden wir altes Wissen neu umsetzen.»

Hans Fehr

## Die Schweizerzeit-Agenda

Donnerstag, 2. Februar 2023, 20.00 Uhr

### Wahlpodium

Öffentlicher Anlass mit div. Kantonsräten, u. a. Daniela Rinderknecht (SVP) und Roman Schmid (SVP)  
Hotel Allegra, Hamelirainstrasse 5, 8302 Kloten/ZH  
Veranstalterin: SVP Bezirk Bülach

Freitag, 3. Februar 2023, 20.00 Uhr

### Ersatzwahl in den St. Galler Ständerat

Öffentliches Podium mit Barbara Gysi (NR SP), Susanne Vincenz-Stauffacher (NR FDP), Franziska Ryser (NR Grüne) und Esther Friedli (NR SVP). Moderation: Daniel Wahl, Journalist. Freier Eintritt.  
Pfarreizentrum, Kirchstrasse 1, 9524 Zuzwil SG

Freitag, 17. Februar 2023, 18.00 Uhr

### Moderne Dichtung und christlicher Glaube

Vortrag von Prof. Dr. Mario Andreotti, Eggersriet/SG  
Evangelisches Kirchgemeindehaus, Zollhausstrasse 1, 8750 Glarus

Samstag, 18. Februar 2023, 09.45 Uhr – 16.00 Uhr

### Nationaler SVP-Jasscup

Mit National- und Ständeräten der SVP  
Mehrzweckhalle Würenlos, Schulstrasse 26, 5436 Würenlos/AG  
Modus: Schieber (D/F) mit zugelostem Partner, Gebühr Fr. 30.–  
Anmeldung erwünscht: [gs@svp.ch](mailto:gs@svp.ch)

# Büchertisch

## BESTSELLER



### Im Hexenkessel der Bundeshaus-Medien

*Tagebuch eines Insiders*

**Martin Hasler**

Der Autor arbeitete mehrere Jahre als SRG-Kameramann im Bundeshaus. Er bekam viel zu sehen, von dem die Öffentlichkeit nichts erfahren hat. Im Buch präsentiert er seine Erlebnisse: Oft gehörte, oft nur pauschal formulierte Kritik an einseitiger Medienberichterstattung wird mit handfester Erfahrung unterlegt.

*Eigenverlag, Mai 2022, 343 S., brosch., (Richtpreis Fr. 28.90)  
Ihr Schweizerzeit-Preis Fr. 26.–*

## AKTUELL



### Verheimlicht – vertuscht – vergessen

*Was 2022 nicht in der Zeitung stand*

**Gerhard Wisniewski**

Auch für 2023 liegt «das andere Jahrbuch» vor – über Fakten und Tatsachen, die in den Mainstream-Medien unerwähnt blieben. Obwohl auf der Bestseller-Liste des «Spiegel» – vom Buchhandel wird es totgeschwiegen. Sein Inhalt ist Vielen allzu brisant.

*Kopp, Rottenburg 2023, 278 S., geb., ill., (Richtpreis Fr. 23.90)  
Ihr Schweizerzeit-Preis: Fr. 21.50*



### Hunter Bidens Laptop from Hell

*Die Zensur der Internet-Giganten und die schmutzigen Geheimnisse des Joe Biden*

**Miranda Devine**

Mehr als nur zweifelhafte Umtriebe des Präsidentensohns Hunter Biden sind seit Frühjahr 2019 bekannt – wurden von den Medien im und nach dem US-Wahlkampf aber ausgeblendet. Die brisanten Fakten liegen jetzt vor: Pflichtlektüre.

*Kopp, Rottenburg 2022 (Post Hill Press 2021), 280 S., geb., (Richtpreis Fr. 31.50)  
Ihr Schweizerzeit-Preis Fr. 28.35*



### 2000 Mules

*Sie dachten, wir würden ihnen nicht auf die Schliche kommen. Sie haben sich geirrt.*

**Dinesh D'Souza**

Das Wahlsystem der USA ist schwerwiegend fehleranfällig. Daraus wuchsen die Anklagen, 2019 sei in der Präsidentschaftswahl betrogen worden.

Jetzt liegen die Begründungen für die Anklagen vor. Jedermann kann sie studieren – und dann Schlussfolgerungen treffen.

*Kopp, Rottenburg 2022 (Regnery Publishing 2022), 267 S., geb., (Richtpreis Fr. 31.50), Ihr Schweizerzeit-Preis Fr. 28.35*

## SCHWEIZ



### Diplomatische Dokumente der Schweiz, Band 27

*1.1.1976 – 31.12.1978*

**Sacha Zala**

«Aktivierung» und «Dynamisierung» der Aussenpolitik in den Jahren 1976 bis 1978 stehen im Mittelpunkt der Sammlung diplomatischer Dokumente, die vor rund 45 Jahren entstanden sind und jetzt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

*Chronos, Zürich 2022, 544 S., geb., (Richtpreis Fr. 78.–)  
Ihr Schweizerzeit-Preis Fr. 70.20*

## WELTGESCHICHTE



### Gefangene der Zeit

*Geschichte und Zeitlichkeit von Nebukadnezar bis Donald Trump*

**Christopher Clark**

Der australische Autor ist Verfasser des historischen Welt-Bestsellers «Die Schlafwandler», welche schlafwandelnd den Ersten Weltkrieg entfesselt haben. Er versteht es meisterhaft, Geschichtliches so zu präsentieren, dass seine Auswirkungen auf spätere Zeiten sichtbar werden.

*Panteon, München 2022, 336 S., brosch., (Richtpreis Fr. 22.90)  
Ihr Schweizerzeit-Preis Fr. 20.60*

*Die Schweizerzeit liefert Ihnen sämtliche Bücher deutlich günstiger als zu den vorgegebenen Richtpreisen. Erfüllen Sie sich doch all Ihre Bücherwünsche via Schweizerzeit-Bücherdienst.*



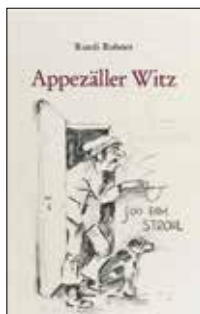
## HEIMAT

**Die Weiberbüchse**

Dänu Wislers zweiter Band mit historischen Erzählungen aus Dürrenroth und Umgebung; mit einem Vorwort von alt Bundesrat Ueli Maurer

Als begnadeter Erzähler präsentiert Dänu Wisler Geschichten aus der Zeit der Besetzung des Bernbiets durch die Truppen Napoleons – sorgfältig recherchiert, phantasiereich ausgestaltet.

Eigenverlag, Oberhelfenschwil 2022, 149 S., geb., ill., mit Zeichnungen, (Richtpreis Fr. 25.–) Ihr Schweizerzeit-Preis: Fr. 22.50

**Appezäller Witz, Band 3**

**Ruedi Rohner**

Eine Sammlung von vierzehn Appenzeller Witzen, präsentiert mit dem Hintergrund, aus dem sie gewachsen sind. Eine höchst vergnügliche Lektüre.

Appenzeller Verlag, Herisau 2004, 117 S., geb., ill., (Richtpreis Fr. 22.–) Ihr Schweizerzeit-Preis: Fr. 19.80

## BUCHZEICHEN

**Blackout**

Der Expertenratgeber für die perfekte Vorsorge

**Lars Konarek**

Sollte der Blackout, der totale Zusammenbruch der Stromversorgung Tatsache werden, dann muss man nicht zwangsläufig bloss

Opfer werden. Ein Taschenbuch vermittelt Ratschläge, wie jeder und jede Einzelne Vorsorge treffen kann, dass, wenn Blackout Tatsache werden sollte, wenigstens in der eigenen Umgebung, im eigenen Haus nicht alles einfach stillsteht. Konkrete Ratschläge über Vorratshaltung, über Notapparate, über wichtige medizinische Vorsorge.

Das Buch vermittelt Informationen, wie man weiterleben kann, wenn im Land wegen tagelangen oder wochenlangen Stromausfalls alles stillsteht.

Kopp, Rottenburg 2022, 175 S., Taschenbuch, reich ill., (Richtpreis Fr. 18.50) Ihr Schweizerzeit-Preis: Fr. 16.65

## Bestellschein

## Schweizerzeit

**Bestseller**

Martin Hasler – Im Hexenkessel der ... à Fr. 26.–

**Aktuell**

Gerhard Wisnewski – Verheimlicht ... à Fr. 21.50

Miranda Devine – Hunter Bidens Laptop ... à Fr. 28.35

Dinesh D'Souza – 2000 Mules à Fr. 28.35

**Schweiz**

Sacha Zala – Dipl. Dokumente ... (Band 27) à Fr. 70.20

**Weltgeschichte**

Christopher Clark – Gefangene der Zeit à Fr. 20.60

**Heimat**

Dänu Wisler – Die Weiberbüchse (Band 2) à Fr. 22.50

Ruedi Rohner – Appezäller Witz (Band 3) à Fr. 19.80

**Buchzeichen**

Lars Konarek – Blackout à Fr. 16.65

**Bestellung an:**

Schweizerzeit-Bücherdienst, Postfach 54, 8416 Flaach  
Tel. 052 301 31 00, Fax 052 301 31 03, buechertisch@schweizerzeit.ch

Der Schweizerzeit-Bücherdienst kann Ihnen jedes vom Buchhandel lieferbare Buch vermitteln. Die Versandkosten für Sendungen bis Fr. 100.– betragen Fr. 9.–, Sendungen über Fr. 100.– sind versandkostenfrei.

(02/27.01.2023)

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Tel-Nr. \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_



# SCHWEIZERZEIT am Radio

Das einzige unabhängige  
liberal-konservative Radio für den  
deutschsprachigen Raum

**Auch die Schweizerzeit ist dabei!**

Live im Internet

**[www.kontrafunk.radio](http://www.kontrafunk.radio)**

oder in der App

# KONTRA FUNK



**.radio**  
Die Stimme der Vernunft

Die nächste Schweizerzeit  
erscheint am

**10. Februar 2023**

## Schweizerzeit

### Impressum

**Herausgeberin:** «Schweizerzeit» Verlags AG,  
8416 Flaach, PC-Konto 84-3870-9  
IBAN: CH95 0900 0000 8400 3870 9  
BIC: POFICHBEXXX

**Verlagsleitung:** Ulrich Schlüer

**Aktionen:** Michael Trachsel

**Veranstaltungen:** Denise Betschart

**Redaktion:** Postfach 54, 8416 Flaach

**Telefon:** 052 301 31 00

**Telefax:** 052 301 31 03

**redaktion@schweizerzeit.ch**

**www.schweizerzeit.ch**

**Leitung:** Ulrich Schlüer, Hans Fehr

**Mitarbeiter:** Samuel Balsiger, Karl Eckstein,  
Patrick Freudiger, Thomas Fuchs, Alex Grendelmeier,  
Tis Hagmann, Hermann Lei, Anian Liebrand,  
Markus Melzl, Charly Pichler, Thorsten Polleit,  
Isabel Villalon

**Inserate:** Markus Rezzonico, 079 332 61 61

**Layout, Druck:** Dietschi Print&Design AG,  
Ziegelfeldstrasse 60, 4601 Olten,  
T 062 205 75 75, info@dietschi.ch

**Einzelpreis:** CHF 4.–, erscheint 14-täglich

**Jahresabonnement:** mind. CHF/EUR 80.–

## WEF – ein Kriegstreiber-Forum?

Vom 16. bis am 20. Januar hat das Weltwirtschaftsforum (WEF) wieder in Davos getagt. Dieses Jahr auf der Agenda: Forderungen zur Errichtung einer globalen Klimaplanwirtschaft nach der Umwälzung der Gesellschaft, und – als Schwerpunkt – offensive Kriegstreiber-Rhetorik.

Ich muss zugeben: Seit ich mich politisch interessiere, habe ich mich über lange Zeit instinktiv mit dem WEF solidarisiert. Da treffen sich bei uns in der Schweiz einmal im Jahr hochkarätige Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik. Welche Ehre und was für ein Imagegewinn es doch ist, dass die neutrale Schweiz für eine derart hochrenommierte Veranstaltung ausgewählt wurde! Entstanden aus privater Initiative, schafft das WEF zudem bedeutende Wertschöpfung für die ganze Gastgeberregion und darüber hinaus. «Dazu müssen wir Sorge tragen», dachte ich mir immer. Dagegen protestiert haben sowieso nur Linke und Linksradikale – und was diese Kreise schlecht finden, halten wir Rechtsbürgerliche ja ohnehin meist für gut ...

Mittlerweile habe ich meine Meinung geändert. Spätestens seit «Corona» ist mir klar: Das WEF ist nicht der harmlose Debattier-Club, als der er noch heute von vielen Bürgerlichen angesehen wird. Das WEF skizzierte schon immer

«Visionen» und Vorstellungen, wie sich die Welt zu verändern habe. Dass WEF-Gründer Klaus Schwab und sein Netzwerk aber eine radikale Agenda verfolgen und seit Jahren ihren Einfluss (z.B. mit dem «Young Global Leaders»-Programm) ausbauen, blieb oberflächlich Interessierten über lange Zeit verborgen.

In seinem Buch «Covid-19: The Great Reset» (brisanterweise bereits im Juli 2020 erschienen) liess Schwab die Katze endgültig aus dem Sack und offenbarte, was er mit der Welt vorhat. Umrahmt mit hehrem Orwell-Neusprech, befeuert Klaus Schwab eine Endzeitstimmung, die eine umfassende Umwälzung der Welt, wie wir sie heute kennen, unausweichlich mache. Wer gelernt hat, zwischen den Zeilen zu lesen, erkennt die Absichten glasklar: Geplant ist die Abschaffung der Souveränität der Völker mit ihren Nationalstaaten – hin zum stromlinienförmigen Einheitsmenschen in einer Einheitswelt (Stichwort: «Transhumanismus»). Und wer meint, das sei doch alles eine Verschwörungstheorie, dem empfehle ich, Schwabs Buch einfach mal selber zu lesen.

Nein, das WEF steht nicht für die Werte der Schweiz – es steht für exakt das Gegenteil.

Anian Liebrand

Schluss  
Punkt